

# Töpferblatt

Frühjahr  
2003



# Töpferblatt

Ausgabe 1-2003

Herausgeber



Vereinigung zur Förderung von Kultur,  
Bildung und Sozialem in der Arbeit mit Ton

## Geschäftsstelle:

Dorfstraße 14, D-17194 Klein Luckow  
Tel/Fax: 039933-71836 (Günter Haltmayer)  
Funk-Tel: 0160-7532185, email: kalkspatz@foni.net  
Internet: <http://www.kalkspatz.de>

## Seminare und Veranstaltungen:

Kocheler Straße 14, 83671 Benediktbeuern  
Tel/Fax: 0700-525577289 (0700-k-a-l-k-s-p-a-t-z)

## Bankverbindung:

Raiffeisenbank Malchin, BLZ: 150616198, Kontonummer: 85383.  
Spenden an den kalkspatz e.V. sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen werden erst ab 100,-€ ausgestellt, bei allen darunterliegenden Beträgen reicht der Einzahlungsbeleg als Quittung für das Finanzamt.

## Bezug des Töpferblattes:

Über den kalkspatz e.V. oder bei Keramikbedarfshändlern und in der Buchhandlung Helmut Ecker in Höhr-Grenzhausen. Jahresabonnement (3 Ausgaben plus 3 Seminarprogramme) 15,-€. Mitglieder des kalkspatz e.V. erhalten das Töpferblatt kostenlos.

## Jahresbeitrag

für die Mitgliedschaft im kalkspatz e.V.  
40,-€ – ermäßigt: 20,-€

Dieses Töpferblatt entstand am 15. und 16. März 2003 in der Töpferei von Hand ... / Ute Schröter in Havelberg.

## Redaktion:

Ute Schröter, Bernadette Groß, Angela Märker, Sabine Rudolf, Henrik Hempelmann, Wilfried Boch.

## Beiträge außerdem von:

Christian Sautier, Jens-Peter Planke, Merit Scholz, Ralf Burger, Katharina Faltermeier, Heike Rabe.

## Titelbild:

Havelberg in Ton.

## Druck und buchbinderische Verarbeitung:

cw Obotritendruck – Schwerin

## Layout/Satz/Druckvorstufe:

vanDermer. medien – Tel: 0177-2426246  
email: [info@vanDermer.de](mailto:info@vanDermer.de), web: [www.vanDermer.de](http://www.vanDermer.de)

Das nächste Töpferblatt entsteht am 19. und 20. Juli '03 auf dem Töpferhof Lenzen in Mecklenburg.

Beiträge bitte bis 18. Juli an

Torsten Nitsche, Goethestraße 14  
19053 Schwerin.

Oder per email an [kalkspatz@vanDermer.de](mailto:kalkspatz@vanDermer.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort – Frühlingsgedanken</b> von Ute, Bernadette, Sabine, Henrik .....	3
<b>Reisen, Ausland</b> Havelberg an der Straße der Romanik von Wilfried P.A. Boch .....	5
Keramik aus Chile von Wilfried P.A. Boch .....	7
<b>Pädagogik</b> Kniffe, Tricks und guter Zuspruch! von Christian Sautier und vielen Anderen mehr .....	9
<b>kalkspatz-Seminare</b> Soda Glasieren mit Gail Nichols vom 6.-9.2.2003 in Kassel von Katharina Faltermeier .....	13
Überschlagetechnik von Katharina Faltermeier .....	21
ERGÄNZUNG zum Seminarprogramm: Pinchen und Rauchbrand .....	23
<b>Praxis</b> PE-Fasern als Paperclay-Alternative von Ralf Burger .....	12
Erlebnisbericht von Bernadette Groß .....	16
Die pneumatische Fee von Henrik Hempelmann .....	17
Der Swift von Ute Schröter .....	19
<b>Literatur</b> Bunzlauer Keramik gelesen von Jens-Peter Planke .....	31
Eine Entdeckungsreise ... von Angela Märker und Bernadette Groß .....	36
<b>Ausstellungen/Termine</b> Deutsche Meisterkeramik 2002 .....	37
Künstlersymposium 2004 in der Türkei .....	39
Fleckenbühler Töpfermarkt .....	40
Das Gartenzwerg-Projekt .....	41
Keramik-Symposium in Gmunden .....	41
Der Reiz des Materials .....	42
<b>kalkspatz aktuell</b> Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung .....	8
7. Symposium „Therapeutische und Pädagogische Möglichkeiten mit Ton“ .....	20
Ausschreibung .....	30
kalkspatz wieder in Diessen! .....	33
<b>Stellenmarkt</b> .....	43
<b>Kleinanzeigen</b> .....	44

## Der kalkspatz begrüßt seine neuen Mitglieder:

Renee Lamerz, Stefan Lehner, Angela Teubert, Dörte Springorum-Kölfen, Sabine Rudolf, Sabine Egelhaaf, Susanne Meyer, Susann Heymann, Jasmin Woerl, Ute Ewelt, Bibiana Ruppig, Jens Rabenseifne, Ulrike Henn, Christa Quilici, Birgit Porto, Gaby Jäger, Karin Koid, Hendrik Schöne, Richard Stromberger, Brigitta Edler, Margherita Streuli, Ines Verschl.

## Frühlingsgedanken

Von Ute, Bernadette, Sabine, Henrik

*Es wird Frühling, nicht nur in der Natur, sondern auch im Töpferblatt. Deshalb: Weg mit dem „schwarzen Gewand“ und lasst Farbe sprießen. Die Sonne scheint in die Fenster der „von Hand ...“ Töpferei in Havelberg, in der diesmal die Computer für das Töpferblattredaktionswochenende heiß laufen. Aber aller Anfang ist bekanntlich schwer. Die eine Hälfte der Redaktionsmannschaft war völlig planlos, die anderen kennen immerhin jemanden, der mit Leuten befreundet ist, die schon mal ... Zum Glück konnte Wilfried viele Erfahrungen einbringen und brachte Ordnung in das Chaos.*

*Kräfte schöpfen konnten wir nicht nur bei dem leckeren Essen, sondern auch durch einen Blick auf den Havelberger Dom. Dieses imposante Gebäude ist nun schon fast 1000 Jahre alt und gehört mit zur Straße der Romanik. Alles Backstein, alles gebrannter Ton, draußen vor der Tür, in den Außenwänden der Töpferei und natürlich hier drinnen, etwas „neuer“ die Töpfe in der Werkstatt und im Laden.*

*Der Efeu hat zum Glück das ganze Jahr über grün an der Hauswand überdauert, aber die Schneeglöckchen kommen, die Kraniche ziehen durch den Sommer, der Nachbar wäscht sein Auto, die Tage werden wieder länger und es grüßt die Redaktion mit einem fröhlichen „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche ...“*





## Einmalig in Europa:

**Quälen Sie sich nicht länger mit der Plattenwalze, konzentrieren Sie sich lieber auf die Produktion!**

- **Standardmaß:** 50 cm breit, 75 cm lang, 18 mm stark
- **Sondermaß:** Länge variabel, bis 115 cm
- **Standardmassen:** 2 sg 40, lederfarben; 11 sg 40, weiß; jeweils mit 40 % Schamotte 0 – 2,0 mm
- **Sondermassen:** Sämtliche Massen unseres Standardprogramms, über 100 verschiedene Qualitäten
- **Mindestabnahme:** Standardware ab 1 t, Sonderqualitäten ab 5 t

**Erhältlich bei allen führenden  
Keramikbedarfshändlern**

**Auskunft unter Tel. 0 64 35 / 92 23-0, Fax 92 23-33**

## Havelberg an der Straße der Romanik

von Wilfried P. A. Boch



Die Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt hat ihren Mittelpunkt in der Landeshauptstadt Magdeburg. Nach Süden führt sie über Halle an der Saale und Naumburg bis nach Zeitz, nach Norden endet sie in Havelberg.

Für uns kalkspatzen, die wir uns mit der lehmigen Erde beschäftigen, ist diese Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt weniger aus kunsthistorischen Erwägungen interessant, sondern vielmehr deshalb, weil hier viele große und bedeutende Backsteinbauten zu bestaunen sind. So steht in Jericho, zwischen Havelberg und Magdeburg gelegen, der älteste Backsteinbau Nord- und Mitteleuropas. Zwischen 1149 und 1172 ent-

stand die dreischiffige, kreuzförmige Basilika. Die Prämonstratenser nutzten die reichen Lehmvorkommen der Elbniederung, um Backsteine zu formen und zu brennen.

Auch der Dom zu Havelberg ist weitgehend ein Backsteinbau. Nur das riesige turmartige Westwerk, das 30 Meter breit und sechs Meter tief ist, ist in seinen unteren Geschossen teilweise mit Natursteinen errichtet. Die romanische dreischiffige Pfeilerbasilika wurde bereits 1170 geweiht. Diese fiel 1279 einem Brand zum Opfer. Durch den Wiederaufbau, der bis 1330 abgeschlossen war, entstand eine Synthese zwischen romanischen und gotischen Elementen. Die Stiftsgebäude des Prämonstratenser Stiftes schließen sich südlich an den Dom an. Der





werker und Bedienstete der Propstei lebten. In einer Beschreibung von 1819 ist von eingeschossigen Fachwerkbauten die Rede, in denen die Dienerschaft des Klosters wohnte. Nach Auflösung des Domkapitels 1819 dienten die Buden als Mietwohnungen.

Im Laufe der Zeit und des Sozialismus verfielen die historischen Backstein- und Fachwerk-Gebäude immer mehr. Nach der Wende fand sich lange Zeit keine durchführbare Lösung zur Erhaltung der historischen Häuser, so dass der Abriss schon fast beschlossen war. Da nahm sich die Töpferin Ute Schröter der Aufgabe an. Sie sanierte drei der Gebäude und errichtete darin eine Töpferei mit Werkstatt, Laden, Lager und Sozialräumen. Die Backsteinbauten erstrahlen nun in neuem alten Glanz. Die Produkte der Töpferei „von Hand . . .“ sind aus rotem Ton und korrespondieren somit mit der Tradition der alten Backsteinbauten.

Ost- und der Südflügel gehören zu den frühesten Ziegelbauten östlich der Elbe. Auch der Kreuzgang, der sich fast quadratisch mit drei Seiten im Süden an das Kirchenlanghaus anschließt, und aus dem 12. bis 13. Jahrhundert stammt, ist ganz in Backsteinen errichtet. Diese Backsteinarchitektur hat einen ganz eigenen Reiz und strahlt in seiner rötlich-braunen Färbung Natürlichkeit und Erdverbundenheit aus.

Der Domplatz fällt zur Südseite steil zur Havel ab. Hier wird deutlich, dass der wehrhaft erscheinende Dom auf einer Art Burgberg steht. Im Norden wird der Domplatz durch eine lange Backsteinmauer und eine Reihe niedriger Häuser begrenzt. Diese Häuschen gehörten früher zu den Propsteibuden. Es waren fünf in einer Reihe gebaute kleine Häuser, in denen Hand-

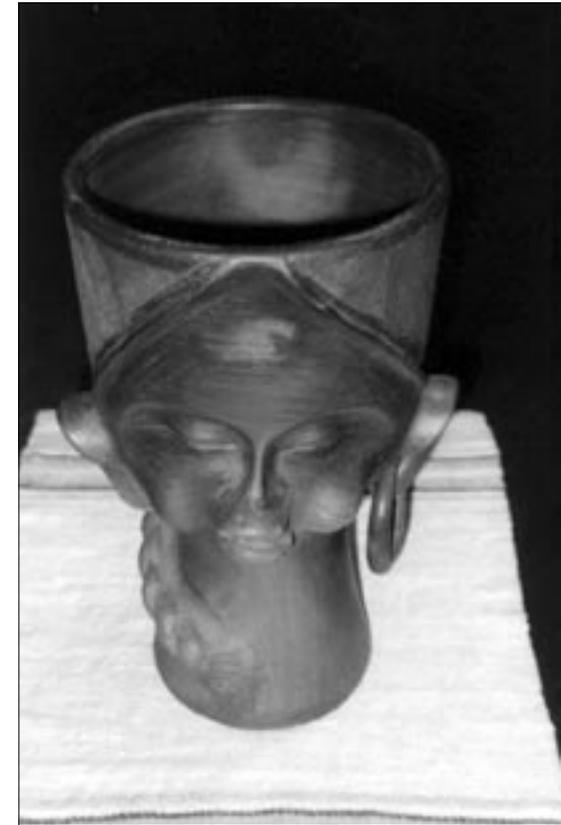


## Keramik aus Chile

von Wilfried P. A. Boch

Trotz der politischen Großwetterlage sind meine freundschaftlichen Beziehungen in die USA nicht getrübt. Mein Freund Jim Smith, ein Weltreisender und Keramiksammler aus Saylorsburg in Pennsylvanien, schickte mir zwei Fotos mit Keramikarbeiten aus Chile. Dazu schrieb er, dass es in Chile im Landesinnern ein Töpferdorf ähnlich wie Soufflenheim im Elsass oder Seagrove in den USA gibt, das Pomaire heißt. Jim schrieb dazu:

*„Wir hatten keine Chance, dieses Dorf zu besuchen, und zuerst dachte ich, dass ich etwas verpasst hatte. Aber dann gab es einen Markt in Vi-*



*na del Mar an der Küste, worunter einige Töpfer waren und zwar Töpfer, die alle aus Pomaire stammten. Ich war überglücklich! Ich habe zwei Frauenköpfe ausgesucht, die eine soll eine Chinesin sein, die andere Afrikanerin. Die Ohrringe von beiden Figuren sind beweglich. Wie ist das möglich? Wieso klebt der Ton nicht beim Brennen? Jedes Stück hat weniger als 6 Euro gekostet. Wahnsinn, nicht?!“*

Wer Jim eine Antwort zukommen lassen will, kann eine email schicken: [keramik@rowibo.de](mailto:keramik@rowibo.de).

## **Außerordentliche MGV am 30.05.03 in Dießen**

Da Mani Tille Abschied von seiner Arbeit im kalkspatz e.V. nimmt, muss aus rechtlichen Gründen der Sitz des Vereins verlegt werden. Da das ein „verwaltungstechnisch“ doch aufwändiger Vorgang ist, schlägt der Vorstand des kalkspatz e.V. den Mitgliedern vor, den Vereinssitz an eine Adresse zu verlegen, die höchstwahrscheinlich für die nächsten Jahre unverändert bleibt, nämlich an den Sitz der Geschäftsstelle des kalkspatz e.V. in Mecklenburg. Das dafür zuständige Amt wäre dann Waren/Müritz.

Hört sich seltsam an, nicht wahr? Aus den historischen Anfängen im bayrischen Kröning im Laufe der Jahre nach Nordosten gewandert ... aber es ist ja nur eine vereinsrechtlich notwendige Formalität – das Zentrum des Vereins liegt dort, wo wir aktiv sind, das wird sich nicht ändern. Darum lädt der Vorstand des kalkspatz e.V. jetzt zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein, denn nur die kann diesen Beschluss fassen. Daher:

### **Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung**

am Freitag, dem 30. Mai 2003, 18 Uhr, auf dem Dießener Töpfermarkt, 86911 Dießen am Ammersee, Infozelt des kalkspatz e.V.

**Tagessordnung:** Verlegung des Vereinssitzes von Landshut (frühere Geschäftsstelle) nach Waren/Mecklenburg (aktuelle Geschäftsstelle)

Weitere Anträge müssen spätestens acht Tage vorher schriftlich beim Vorstand abgegeben werden.

Ralf Burger, 1. Vorsitzender

## **Genesungswünsche**

von Wilfried P. A. Boch

Unser Vorstandsmitglied Herbert Leppin, vielen bekannt durch sein großes Engagement beim 6. Symposium in Rückersdorf, hat trotz seiner jungen Jahren eine große schwere Herzoperation über sich ergehen lassen müssen. Inzwischen befindet er sich in der Rehabilitation. Er wird noch eine Weile brauchen, bis er wieder mit altem bzw. neuem Elan an seine Arbeit in Rückersdorf und seine Aufgaben im kalkspatz e.V. gehen kann. Wir wünschen ihm alle von Herzen alles Gute.

Sicher freut er sich auch über die eine oder andere Nachricht: [herbert.leppin@t-online.de](mailto:herbert.leppin@t-online.de).

## **Kniffe, Tricks und guter Zuspruch!**

von Merit Scholz

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Mit einem Bericht und ein paar Bildern wollen wir, ein paar Schüler der jetzigen Keramik-Meisterklasse, euch ein bisschen durch unsere Werkstatt am Schulzentrum für Farbe und Gestaltung in Stuttgart führen und über Räume, Abläufe und Möglichkeiten aus Schülersicht berichten.*

Zuerst einige generelle Dinge:

Die Vorbereitung auf die Meisterprüfung besteht aus vier Teilen, wovon sich der Teil I auf das Fachpraktische bezieht (in erster Linie Großdrehen, aber auch Glasieren, Brennen, Baukeramik, Gips, Dekoration, ...) und Teil II auf die Fachtheorie (Rohstoffe, Glasuren, Massen, Dekormöglichkeiten, Öfen usw.)

In den Teilen III und IV geht es ums Kaufmännische und um Berufspädagogik.

Nach einem Jahr können alle Teile mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

Nun zu alltäglichen Geschehnissen in der Werkstatt, angefangen im Tonkeller.

Dort findet die Tonaufbereitung statt. Die Steinzeugmasse z.B. wird nach eigenem Masseversatz pulverförmig angesetzt, gesumpft und mit Hilfe von Tonschneider, Vakuumstrangpresse und, nicht zu vergessen, unseren Händen zu einer, je

nach gewünschter Konsistenz und Menge, gut verdrehbaren Masse aufbereitet.

In der Werkstatt angekommen kann der Ton nun auf den Scheiben in unendlichen Mengen verdreht werden und „Gott sei Dank“ wieder aufbereitet werden.

Da nur einige, ständig zeitlich feststehenden Theoriestunden anstehen, kann ein großer Teil



▲ **Glasurentwicklung**

◀ **Tonkeller**

der Zeit selbst gestaltet werden. Es ist ein Phänomen, wie lange man sich mit Glasurproben beschäftigen oder welche Zeit man mit mühevollen Großdrehen verbringen kann.





### ▲ Großdrehen

Aber zum Glück gibt es Tom (Thomas Scholl), der uns jeder Zeit mit Kniffen, Tricks oder gutem Zuspruch zur Seite steht und uns durch manch „dunkle“ Stunde führt und führen wird.

Tom ist unser netter Lehrer, der die Meisterschüler oder seine Schäfchen sicher an jede Prüfung ranführt, haarrisssfrei, abriebfest und unter leichter Druckspannung!!!

Um die gedrehten Stücke zu brennen, stehen uns sechs Öfen zur Verfügung, von welchen zwei Gasöfen sind, ein Raku-Gasofen, zwei Elektroöfen und ein kleinerer, bislang am häufigsten von uns benutzter Laborofen.

Auch dekorbezogen bieten sich viele Möglichkeiten, um Neues auszuprobieren oder Altes mit Hilfe zu verbessern. Andere Berufsweige am Schulzentrum wie z.B. die Schreiner bieten interessante Möglichkeiten, Materialkombinationen auszuprobieren, in diesem Fall Keramik + Holz.

Auch für Dinge wie Drehschienen, Klopflatten oder Eckladen waren die Schreiner gerne bereit, uns in einer Art Tausch Werkzeug anzufertigen. Wir boten ihnen als Gegenleistung Kaffeetassen und einen Töpferkurs.

Ebenso schafft auch die Siebdruckerei tolle Kombinationsmöglichkeiten z.B. in Form eigens hergestellter Abziehbilder für Keramikware.

Aber bevor wir uns vor lauter Ideen die Finger wund schreiben, geht's wieder weiter im Text.

Zu Anfang ging es uns, auf die Fachtheorie bezogen, allen gleich; es schien ein Ding der Unmöglichkeiten, all die chemischen Formeln, Rohstoff- und Glasureigenschaften, Masseumwandlungen usw. zu begreifen und zu verinnerlichen.

Jedoch hat Tom ein „gutes Händchen“, die oft trockene Theorie anschaulich und praxisnah zu erklären, so dass sie uns nach einiger Zeit in Fleisch und Blut übergang bzw. geht und wir so viele hilfreiche Dinge mitnehmen können.

### ▼ Glasurspritzstand



### ▲ praxisorientierte Theorie

Was auch erwähnenswert ist, ist das nette Zusammenleben mit den Lehrlingen, die ihre Berufszeit in Form von Blockunterricht an der Schule verbringen und für eine bunte Mischung sorgen.

Alles in allem ist es, zusammen mit den unterschiedlichsten Leuten, ein sehr schönes Arbeiten und Wachsen auf sämtlichen Ebenen!

Bei wem wir nach diesem ofenfrischen Bericht Interesse geweckt haben, dem empfehlen wir auf jeden Fall: Sucht den Kontakt, schaut mal vorbei und verschafft euch eigenes Bild von dieser, unserer kleinen Welt hier!

Viel Spaß und bis bald!

Übrigens: Die Adresse unserer Schule lautet:

Keramik-Meisterschule  
für Handwerk und Industrie am Schulzentrum  
für Farbe und Gestaltung Stuttgart  
Leobener Straße 97  
70469 Stuttgart

Telefon (Direktdurchwahl) 0711-89025-237  
[www.meisterschule-keramik.de](http://www.meisterschule-keramik.de)

## neue kalkspatz-Produkte

Der kalkspatz hat eine neue Broschüre im Programm. Geschrieben hat sie Gustav Weiß für Töpferlehrlinge im ehemaligen Jugoslawien, die kein Material für den Theorieunterricht zur Verfügung hatten. Die Broschüre heißt

### ***Keramische Grundkenntnisse*** ***Konstruktives Wissen und praktische Erfahrung***

Sie ist sehr kompakt und schnörkellos und enthält auf gut 40 Seiten den absoluten Grundstock keramischen Wissens.

Das Heft besteht aus kopierten Seiten, die zusammengeklammert sind. Es ist in drei Abschnitte unterteilt: die Rohstoffe, die Vorgänge im Feuer und Glasurenwissen. Es enthält außerdem einige englische Fachausdrücke und ein Sachwortregister.

Das Heft ist bei der kalkspatz-Versandstelle (siehe ganz hinten in diesem Heft) zu erwerben.

## PE-Fasern als Paperclay-Alternative Ein Versuch einer Reparaturmasse

von Ralf Burger

Vor einiger Zeit sind mir PE-Fasern, ca. 1cm lang in die Hände gefallen. Die Firma WEMA in Nürnberg verkauft diese Fasern in 50g-Päckchen, aber es gibt bestimmt noch andere Quellen. Der Sinn dieser Fasern ist, dass sie nicht wie Papierfasern oder andere organische Fasern im Ton kompostieren. Dadurch kann man eine Masse herstellen, die auch nach langer Lagerung weder stinkt, noch ihre Zusammensetzung verändert. Meine anfänglichen Skrupel bei der PE-Faser (Polyethylen) die eventuell ja umweltschädlich im Ofen verbrennt und dann noch unsauberer als Papierfasern ist, hat sich nach etwas Lektüre über das Material geändert.

Im Gegenteil, verbrennt doch Polyethylen vollkommen zu Kohlendioxid und Wasserdampf. Chemisch betrachtet ist Polyethylen ein Riesenmolekül, eine unendliche Kette von Kohlenstoff- und Wasserstoffatomen. Im Vergleich mit Papier, in dem evtl. auch noch Schwermetalle vom Druck sind, ganz zu schweigen vom Kaolin, das auch im fertigen Scherben bleibt, sind also nach dem Brand keine Rückstände mehr im Scherben.

Und etwas mitheizen tun die Fasern auch noch!

Mein praktischer Test hat sich dann an der maximalen Zugabe orientiert. Bei fünf Prozent Gewichtsanteil ist die entstandene Masse eher mit einem feuchten Filz als mit etwas Tonigem zu vergleichen. Ich habe meine Porzellanmasse also mit 5 Prozent PE-Fasern vermischt (als Schlicker verrührt und dann auf Gipsplatten getrocknet). Kneten ist dann allerdings nicht mehr möglich.

Die entstandene Masse ist ein Wunder: Man kann sie auf den trockenen Porzellantteilen ebenso wie auf dem geschrühten Scherben anwenden, Risse kitten und sie hält ohne Probleme. Besser ist die Verwendung vor dem Schrühen, oder ein zweites Schrühen, um die geschrühte Faser-Ton-Oberfläche nochmals abzuschleifen.

Ich denke mit etwas Versuchen lässt sich mit Hilfe der Fasern bestimmt noch einiges entwickeln, auch Versuche mit anderen Prozent-Anteilen wären sinnvoll. Hier nun noch die Bezugsadresse, die mir bekannt ist, in Bayern:

WEMA GmbH  
F.-Weidner-Str. 2 – 90451 Nürnberg-Eibach  
Tel. 0911-968330



## Soda Glasieren mit Gail Nichols vom 6.-9.2.2003 in Kassel

von Katharina Faltermeier

Aus ganz Deutschland kamen wir angereist um den Ausführungen zu den Brenn- und Formgebungskünsten der australischen Künstlerin Gail Nichols zu lauschen.

Vorab wurden wir ermuntert, ihre Engoberezepte auf unseren eigenen Tönen zu verwenden und diese Proben dann geschrüht mitzubringen. Wohl dem, der sich in der Menge bescheiden konnte, denn der Ofen maß nicht ganz den Umfang dessen, was die Teilnehmer mitgebracht hatten. Es sollte ja ein Versuchsbrand in einem fremden Holzofen werden, und so konnte jeder seine Sinne schärfen und am besten immer ganz Ohr den freundlichen Anweisungen der Ofenmeisterin folgen.

Sehr freundlich wurden wir auch von den Kasseler Studenten aufgenommen, vor allem von Caroline Bohlmann, die mit dem Ofen vor Ort schon ihre eigenen Erfahrungen gemacht hat und immer parat war, uns alles zu bringen, was man so in einer Werkstatt braucht. So wurden uns z.B. zwei verschiedene Glasuren zur Verfügung gestellt, mit denen wir unsere Gefäße ausglasieren konnten. Am Donnerstag wurde recht zügig mit dem schon etwas ungewöhnlich gearteten Setzen des Ofens begonnen. Gail erklär-



te uns, wie die beiden Flammenströme höchstwahrscheinlich durch den Ofen ziehen und man die Ware entsprechend setzt. So werden in einer Lage höhere Gefäße in der Mitte platziert und die niedrigeren an der Seite. Auf diese Weise kommt das Soda an möglichst viele Stellen. Gail legt die Stücke auch schräg und flach in den Ofen. Als Trennung zur Ofenplatte wurden Muscheln auf ein kleines Kügerl „Knispelmasse“ (Kasseler Ausdruck für mageren Setzton) gelegt, darauf wurden die Stücke gelegt. Die Muscheln geben dann einen schönen Abdruck nach dem Brand.

Das Setzen und Zumauern des Ofens nahm den ganzen Nachmittag in Anspruch, solch eine konzentrierte Arbeit ist das, und es hat ja auch nur eine Person im Ofen Platz ... Die anderen konnten der eisigen Kasseler Kälte nur noch mit Brennholz-Zerkleinern entkommen. Nach einem reichhaltigen Abendessen zur Stärkung, konnten wir dann abends um 21:30 Uhr die beiden Feuerstellen (je links und rechts und vorne bzw. hinten vom Ofen) entfachen. Die Feuerung





über Nacht übernahmen die Kasseler Studenten, was ein sehr feiner Zug war! Immer zwei Leute übernahmen für zwei Stunden das Nachschüren. Am nächsten Morgen um 8.00 Uhr hatten wir schon 1.100°C erreicht.

Während der Ofen kontinuierlich an Temperatur gewann, zeigte uns Gail aufschlussreiche Dias



über ihr Werkstattgeschehen zu Hause in Australien. Sehr verblüfft waren wir doch, als wir erkennen mussten, dass ihren, doch so spontan und zufällig wirkenden Oberflächen, ein systematisch, ja fast wissenschaftlicher Arbeitsprozess vorausging. Sehr sympathisch und ruhig erzählte sie von ihrem Master of Art (MA) und ihrer Lehrtätigkeit an der Hochschule.

So gegen Mittag wurde dann das Soda angebracht. Ab 1.240°C wurde alle etwa 15 Minuten das Soda in Form von Bällchen in die Feuerungskammern gebracht, und man konnte zu sehen, wie die knisternden Flammen in Sekunden das Soda mit sich nahmen. Und wohin? Ja, hoffentlich auf unsere schönen Töpfe und Skulpturen ...

Nachmittags um 15 Uhr fiel der 9er Kegel. Über Ziehproben wurde der momentane Sodaanflug überprüft, die sollten uns dann auch gefallen. Zwei Stunden hielten wir diese hohe Temperatur, dann wurde der Ofen schnell mit nassem Holz zugestopft und verschlossen. Aus allen nicht ganz verschlossenen Ritzen kamen nun die Flammen heraus, und ein paar Unerschrockene spachtelten sie wieder mit Knispelmasse zu. Am Abendhimmel konnten wir eine wunderschöne hohe Reduktionsflamme bestaunen. Da die Temperatur dann aber in einer Stunde um 200°C gefallen war, legten wir nochmals Holz nach. Die Anspannung der Feuerung eines Holzofens (so empfanden es zumindest die Neulinge an einem solchen Spektakel) legte sich erst dann, als die Feuerungsstellen um 20.30 zugemauert wurden und der Ofen sich ganz selbst überlassen wurde – nämlich der Abkühlung! Und diese sollte bis zum Sonntag Morgen dauern. Am Samstag konnten wir noch mehr über



die Farbeffekte durch richtiges Reduzieren und Platzieren im Ofen erfahren. Und auch an der Scheibe zeigte uns Gail ihre ganz eigenwillige Art zu drehen.

Für das leibliche Wohl sorgte zwischendurch immer wieder Ralf Burger. So aus dem Nichts stand plötzlich wieder ein reichhaltiges Buffet vor unseren Augen. Und wir waren alle sehr froh, dass wir kaum eine Minute von den Erklärungen verpassten.

Am Sonntag Morgen wurde dann beim Abkühlen doch noch etwas nachgeholfen. Stein für Stein wurde abgebaut, und so konnten wir endlich unsere Werke in Augenschein nehmen. Ja, das Ergebnis: Leider hatten wir keine Gefäße im typischen „Nichols Look“ in den Händen. Es lag an mehreren Einflüssen. Zum einen hatte sich das „Light-Soda“ (Leichtes Soda) durch die Lagerung wohl etwas verändert, dann wurde vormals in diesem Ofen gesalzen, was seine Spuren auch in den folgenden Bränden hinterlässt. Und dann hatten wir ja das Problem mit dem schnellen Temperaturverlust. Da waren

vielleicht die Feuerleichtsteine daran Schuld. „Hard Bricks“, ja die halten die Temperatur besser im Ofen, die Vorhandenen wollten wohl eher den Teilnehmern einheizen ... Aber trotzdem mit Begeisterung nahm jeder die heißen Stücke entgegen, alles wurde auf Tische ausgebreitet und nochmals besprochen.

Dann konnten wir uns alle nur recht herzlich für diese interessanten Tage bei Gail, Caroline und Ralf bedanken.

Toll finde ich es, dass der kalkspatz so eine international anerkannte Keramikerin einlädt und unseren Horizont erweitert.



## Erlebnisbericht

von Bernadette Groß

*Man nehme einen Tonklops, werfe ihn auf die Scheibe und forme daraus ein Gefäß. Das Gefäß wird getrocknet und gebrannt und erfreut letztendlich sowohl das Herz des Schöpfers als auch das des Besitzers. So, oder zumindest so ähnlich, hatte ich mir das vorgestellt mit dem Töpfern an der Scheibe.*

*Egal, was irgendwelche (Töpfer-)erfahrenen Leute mir weismachen wollten, wie schwierig, vielfältig und langwierig der Prozess sei. Das konnte doch gar nicht sein. Schließlich hatte ich doch unzählige Male gesehen, mit welcher Leichtigkeit ein Töpfer ein Gefäß formt. Und das sah eher nach Meditation als nach Arbeit aus.*

*Also würde ich das wohl auch schaffen!*

Jetzt befinde ich mich seit einem dreiviertel Jahr in der Ausbildung zur Töpferin und habe schon oft den Ton, die Scheibe und mich selbst verflucht, wie ich nur auf die Idee kommen konnte, diesen Beruf zu erlernen.

Warum sich mit einem hinterhältigen Material wie Ton quälen: sieht es so aus, als würde er einfach durch die Hand gleiten, „gehorsam“ und formbar, so kann er einem doch seinen eigenen Willen aufzwingen und seine enormen Kräfte können einen echt aus der Bahn werfen.

Warum ist es so schwierig ein Gefäß wie das andere hinzukriegen? Warum hat der Ton so einen Hang zum Individualismus? Und welcher böse Geist kommt in der Nacht und zaubert Risse in die Gefäßböden oder lässt Henkel abfallen?

Trotz der Qual und all meinem Gefluce (oder vielleicht gerade deshalb?) ist meine Faszination für das Material geblieben.

Der Ton ist ein ziemlich anstrengender Lehrmeister, aber auch (aufgrund seines Alters) ein sehr weiser. So habe ich nicht nur Wissen über den Umgang mit ihm erwerben können, sondern auch viel über mich selbst gelernt.

Bei der Arbeit mit Ton habe ich außerdem ein paar alte, fast vergessene Worte wiederentdecken können: Ehrfurcht, Demut und Geduld.

Erfurcht vor dem alten Material, aus dem schon unsere Vorfahren wunderbare Dinge zu formen verstanden.

Wenn ich mir meine krummen, unvollkommenen Teile so anschau, stelle ich fest, dass zum Töpfern nicht nur Kraft, Ideen und Technik gehören, sondern auch eine große Portion Gelassenheit und Demut (Demut ist die Fähigkeit seine Unvollkommenheit vollkommen anzunehmen).

Und ganz wichtig: alle Dinge brauchen Zeit um zu wachsen und sich zu entwickeln. So kann auch ich noch lernen, dass man sich Zeit lassen und geduldig sein muss auf dem Weg hin zum „perfekten“ Gefäß. Schließlich hat sich der Ton auch 70 Millionen Jahre Zeit genommen für seine Entstehung. Und das macht mir Mut.



## Die pneumatische Fee

von Henrik Hempelmann

*Es war einmal in grauer Vorzeit, lange vor der letzten Flut, in einem kleinen Dorf umgeben von feuchten Wiesen, zwischen den mächtigen Strömen der Elbe und der Havel, eine junge hübsche Töpferin. Nein, sie war nicht die Tochter des Königs, spielte nicht am Brunnen mit goldenen Kugeln und wartete auch nicht mehr neben ihrem Schlickereimer auf den des Weges reitenden Prinzen. Aber ihr Leben war hart und schwer und davon wollen wir im folgenden mehr erfahren.*

Ein kleines Dorf, ein bescheidenes Anwesen und viel in langer Tradition vermitteltes Geschick waren die Grundlagen ihres Lebens. Inzwischen befreit von den Fesseln der Knechtschaft, aufgestiegen in den Stand der Befähigten, ging sie dort im Flachland ihrem Gewerke nach.

Doch trotz ihrer jungen Jahre schritt sie schon schwer gebeugt durchs harte Leben. Jaja, das Leben damals war nicht leicht. Nein, nicht nur der karge Ertrag ihrer Arbeit setzte ihr schwer zu, auch die Arbeit an sich war nicht leicht. Gekrümmt saß sie Tag für Tag und manches mal auch lange Nächte über ihrer Scheibe und fertigte nach dem Vorbild vergangener Generationen ein Gefäß nach dem anderen. Für den Fremden mag es wie Magie ausgesehen haben, wie in ihren Händen aus einem unförmigen Klumpen Ton z.B. ein wunderschöner Brottopf wuchs, aber für die junge Töpferin war dies kein Zuckerschlecken. Gezeichnet von der Last des Tages versank sie so regelmäßig Nachts in tiefen Schlaf und wurde in ihren Träumen noch immer von den Strapazen des Tages verfolgt: Die von Boten aus fremden Landen gelieferten Tonmassen mussten mühsamst in den Keller verbracht werden, später wieder empor geschleppt, mehrfach geschlagen, zum Trocknen und Glasieren hin- und hergetragen und in den Ofen eingebaut und wieder ausgeräumt werden.

Wem schon mal ein Handwerker dieser Zunft begegnet ist, mag sich vorstellen können, welche bitteren körperlichen Qualen diese junge Frau in ihrem Dasein malträtierten. Kurz gesagt, es war die Hölle!

So ging sie von Tag zu Tag gekrümmter durch die Lande, bis sie eines Tages von einer weiten Reise zu einem Turnier der Handwerker- und Designdruiden nach Hause zurückkehrte und plötzlich mit einem lauten Knall eine wunderhübsche Fee vor ihr stand. Die Sternlein glitzerten magisch, welche die Fee ungeduldig mit ihrem Zauberstab in den Himmel schrieb und so sprach sie: „He Töpferin! Deine Hände so flink, Dein Kopf so klar aber der Rücken so gebeugt und habe ich da nicht eben ein leises Röcheln auf den Lungen vernommen? Was machst Du dir das Leben so schwer – fällt Dir nichts ein, wie Du deinem Schicksal entkommen kannst und den Qualen der Arbeit ein Schnippchen schlagen kannst?“. „Doch, Ideen hätt' ich wohl!“ antwortete die Töpferin.



ferin traurig „aber Du siehst doch, wie karg mein Ertrag und wie schmal mein Geldbeutel ist. Der Regent fordert seinen Anteil und mir bleiben nur noch ein Paar Ziegen hinter dem Haus. So muss ich hier auf meiner alten Töpferscheibe sitzen und mich meinem Schicksal fügen.“ Aber die Fee wäre nicht ein gute Fee, wenn sie nicht auch geholfen hätte. So ließ sie sich berichten, was sich die arme Handwerkerin erträumte um ihre Schufferei erträglicher zu machen und verschwand so plötzlich wie sie aufgetaucht war in einer Wolke „Pixie Dust“ gen nirgendwo.

Als die Töpferin nun am nächsten Morgen nach kurzer Nacht aufwachte, lag auf ihrem Küchentisch ein mit goldenen Talern randvoll gefülltes Säckchen und ein mahrender Zettel, dass sie die Taler gewiss für die Werkstatt und nicht etwa für Schokolade auszugeben habe.

Verwundert, aber doch voller Freude zog unsere junge Töpferin nun los durchs Land, besuchte Werkzeugmacher, Alchemisten und Drachendompteure und orderte dort nach Herzenslust wundersame Maschinen und Gestelle. Nach mehreren Wochen des Wartens brachten Boten nach und nach die gewünschten Dinge ins Haus und montierten diese. Es war zu weilen komisches Zeug, von dem man zuvor nur selten gehört, geschweige denn in diesen Landen je gesehen hatte. Darunter waren z.B. kräftige,

selbstlaufende Töpferscheiben mit richtigen höhenverstellbaren Drehstühlen, eine zentrale Staubsaugeranlage, Abluftzüge für die Öfen, Elektrokettenzüge für das Tonlager im Keller, fahrbare Regale, ein Vakuumtonknetter und ein elektrisches Flurförderfahrzeug mit Schleichfahrtaste zum Be- und Entladen des großen Ofens. Die Talerchen der guten Fee reichten zwar nur für gut die Hälfte der Apparate, aber auf den Geschmack gekommen, wollte sie die Fee nicht enttäuschen und erfüllte sich alle ihre Träume. Die weitere Geschichte über den komischen Onkel von der regionalen Zinsknechtanstalt erzählen wir dann ein anderes Mal . . .

Von schwerer Last deutlich erleichtert und dem ewigen Staub ein wenig entronnen, konnte man sie nun ständig auf dem fast endlosen Staubsaugerschlauch durch die neue Werkstatt düsen und die tonnenschweren Lasten auf Knopfdruck rauf und runter kurbeln sehen.

Jaja, so war das damals, so, oder zumindestens so ähnlich. Leider wurde jedoch die gute Fee nie wieder gesehen. Kundschafter berichteten aus der Ferne, sie sei mit der Zeit geschwächt und könne nicht mehr zaubern, aber geblieben sind die Geschichten aus jener Zeit und die seltsamen Teile in der Werkstatt der Töpferin.

Und wenn sie nicht gestorben ist, töpft sie noch heute glücklich und zufrieden . . .

*Wir danken Frau Lehmann von der Arbeitschutzverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt ([http://st.osha.de/good\\_practice/](http://st.osha.de/good_practice/)) für die freundliche Unterstützung und dem Bundesgesetzblatt für die Veröffentlichung des Investitionszulagegesetzes.*

## Der Swift

von Ute Schröter

Unser neues Werkstattmitglied ist der Swift. Er ist ein Gabelhubwagen, der im Rahmen des Förderprogrammes „Rückenschonendes Arbeiten“ für unsere Werkstatt angeschafft wurde.

Der Swift ist ein elektrisches Fahrzeug, das schwere Lasten bis zu 1 Tonne in 1,80 Meter Höhe heben kann. Als höhenverstellbarer Arbeitsplatz ist er ebenfalls einsetzbar. Die Tonlieferungen kann er auf Paletten vom LKW zum Keller transportieren.

Ursprünglich war der Swift als flexibler Herdwagen, für unseren 750l-Ofen angeschafft, der problemlos den Brennplattenstapel, samt zu brennender Keramik in den Ofen schiebt.

Heute möchte ich ihn nicht mehr aus der Werkstatt wegdenken, weil er so multifunktional einsetzbar ist, und ich frage mich, wieso ihn nicht jeder hat. Wieso eigentlich nicht?

Wie fing alles an?

Was heißt es, den Gedanken zu Ende zu denken, eine Töpferei rückenschonend zu planen.

Ich hatte das Glück, mit der Aussicht die bestehende Werkstatt hinter mir zu lassen, eine komplett Neue planen zu können. Die Idee war, die Werkstatt und den Laden so zu gestalten, dass dem Gedanken der Arbeitserleichterung und dem rückenschonenden Arbeiten optimal Rechnung getragen wird. Die Frage war, wie kann das aussehen in diesem traditionsreichen Handwerk. Wie die verkrusteten Denkstrukturen aufbrechen, die einem überall begegnen. Sätze wie „Jaja die Maler, die haben schon immer direkt neben dem Ofen gegessen“,



„das haben wir schon immer so gemacht“, „dies ist unhandwerklich“ und „Arbeit muss schwer und hart sein“.

Sondern, darf Arbeit Spaß machen? Darf ich es mir leicht machen?

Ja!

Und wie sieht das dann aus?

In meiner neuen Werkstatt gibt es:

- Höhen- und entfernungsverstellbare Töpferscheiben, an denen ich auch im Stehen drehen kann. Der Rücken wird entlastet, in dem er unterschiedliche Positionen einnehmen kann.
- Einen Kettenzug, der den Ton vom Swift in den Keller befördert oder die benötigte Drehmenge vom Keller zurück in die Werkstatt transportiert.
- Unser Lager ist im ersten Stock, so kann die fertige Ware direkt vom Ofen mit einem weiteren Kettenzug nach oben gefahren, dort gelagert oder für den Versand verpackt werden.

- Schwellenlose Raumübergänge im ganzen Haus. Höhenunterschiede sind durch Rampen ausgeglichen, damit die Rollwägen und der Swift in der Werkstatt und zum Laden rangiert werden können. Es sind breite Verkehrswege vorgesehen, die auch freizuhalten sind.
- Die Werkstatt und der Laden sind durch eine Wand voneinander getrennt, dass der entstehende Staub nicht die Verkaufsware bedeckt. Es fällt generell weniger Staub an, da wir nicht mehr fegen oder einen herkömmlichen Staubsauger benutzen, sondern einen

Zentralstaubsauger einsetzen. Die Rohre für diesen wurden noch während der Bauphase unter Putz verlegt. So gibt es überall in der Werkstatt und im Laden Staubsaugersteckdosen, an die der Saugschlauch angeschlossen und der Staub in einem zentralen Behälter gesammelt wird.

Dass die Töpferei viele Fenster hat und hohe Decken, Stauraum für das Verpackungsmaterial im Spitzboden unter dem Dach und vieles mehr ... macht Spaß und trägt dazu bei zu vergessen, dass es auch anders sein kann.

## kalkspatz aktuell

### 7. Symposium des kalkspatz e.V. Therapeutische und Pädagogische Möglichkeiten mit Ton

Das 7. kalkspatz-Symposium wird vom 7. bis 9. Mai 2004 an der südlichen Weinstraße stattfinden, genauer gesagt in Klingenstein in Rheinland-Pfalz.

In Zusammenarbeit mit dem Pflanzinstitut, einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie wird das zentrale Thema die Arbeit mit Ton bei Kindern und Jugendlichen sein.

Wer hat etwas Interessantes entdeckt und möchte es im Rahmen des Symposiums vorstellen? Wer kennt Dozenten für Vorträge, möchte selbst einen Vortrag oder Werkstattbericht machen? Wer hat spannende Ideen für Mitmachaktionen oder Workshops?

#### Wir freuen uns über Eure Vorschläge!!

Damit wir sie noch berücksichtigen können, am besten vor dem 20. Mai 2003 an Karin Flurer-Brünger oder an Jana Heistermann

Karin Flurer-Brünger  
Schlüsselstraße 6  
76889 Klingenstein  
email: [K.Flurer-Bruenger@t-online.de](mailto:K.Flurer-Bruenger@t-online.de)

oder  
Jana Heistermann  
Biedermannstraße 42 – 04277 Leipzig  
email: [janaheistermann@t-online.de](mailto:janaheistermann@t-online.de)

## Überschlagtechnik

von Heike Rabe

*Was vereinigt einen Polizisten, zwei Rentner, einen Sanitärrestaurator, einen Sozialarbeiter und eine Handvoll Keramiker in der Werkstatt von Peter Eichelberg in Höhr-Grenzhausen? Das Interesse, einen Kachelofen in der Überschlagtechnik selbst zu bauen. Dies wollte uns Peter in den nächsten vier Tagen zeigen.*

Obwohl es deutlich im Programm stand, was gemacht werden sollte, war den meisten nicht klar, um welche Überschlagtechnik es sich handelte. Peter machte uns den Unterschied zwischen der bayrischen Methode und seiner Art der Überschlagtechnik deutlich. Da erst ein Basismodell aus Holz und Platten gebaut wird, scheiden sehr florale und organische Formen aus. Durch diese technische Einschränkung stand es bald fest, welches der mitgebrachten Modelle wir ausarbeiten würden.

So ging's schnell zur Sache, vom Modell im Maßstab 1:20 wurde eine skizzenähnliche Zeichnung gemacht, auf der vor allem die Maße, die wir am Tonmodell gemessen hatten, genau eingetragen wurden. Am Tonmodell selbst wurden die Kachelschnitte angezeichnet. Dann mussten diese Maße umgerechnet werden, die Tonschwindigkeit hinzugerechnet und die Anzahl der Fugen\*Fugenbreite abgezogen werden – also ein bisschen Rechenwerk in das man sich reindenken musste. Dank Peters Hilfe war diese Hür-



de schnell genommen und die Holzarbeit konnte losgehen. Spanplatten, MDF-Platten, Dachlatten, Stichsäge und Akkuschrauber wurden rangeholt und alsbald entstand da die Vorderseite des Ofens. Manchmal waren wir mit dem Arbeiten schneller als mit dem Denken und hatten wieder irgend ein wichtiges Detail übersehen, doch Peter hat uns immer wieder Tipps gegeben und Tricks gezeigt. Schneller als erwartet war der erste Tag vorbei.

Frohen Mutes ging's am nächsten Tag weiter, das Eis war gebrochen, es wurde viel gelacht und hart gearbeitet. Die Sitzbank und deren Rückenlehne mussten noch als Holzmodell gebaut werden. Dann endlich durften wir die Hände wieder in den Ton stecken. Von einem palettengroßen Blätterstock, den Peter schon vorbereitet hatte, wurden Platten geschnitten. Diese wurden geglättet und vorsichtig mit zwei Holz-





latten hochgehoben und auf das Modell gelegt. Als das Modell ganz mit Platten zugedeckt war, wurden diese „aneinandergenäht“ (dies scheint ein Landshuter Fachausdruck zu sein). Bald war das ganze Modell mit einer einheitlichen Tonschicht bedeckt, die noch geglättet werden musste (grober Schamotteton!!), und dann wurden sofort die Kachelschnitte gemacht. Weil es am nächsten Tag gleich weitergehen sollte, musste über Nacht die „Eichelberg'sche Schnell-trocknung“ eingesetzt werden (Heizung voll auf und einen Ventilator drüberhängen).

Samstag kam dann die schwierigste Phase, die gut lederharten Kacheln wurden vom Modell genommen, vorsichtig auf Schaumstoff gebettet und von hinten verstegt. Natürlich hatte Peter uns an einer Kachel ganz genau gezeigt, wie es gemacht wird und worauf wir achten mussten, aber als wir das Gesehene an unserer eige-



nen Kachel umsetzen sollten, merkten wir, wie viel von dem neu Gelernten wir uns doch nicht gemerkt hatten. Hier mussten zwei Zentimeter vom Rand Stege für den Ofensetzer, dort die Kacheln um die Ecke rum noch verlängert werden. Hier musste eine Brennstütze angeschlickert, dort eine dünne Stelle mit Ton hinterlegt werden. Hier musste eine Sollbruchstelle angelegt werden ... Unsere Fragen waren zahllos und Peters Geduld endlos, selbst als ei-



ne von den komplizierten Kacheln halb durchriss. In aller Ruhe zeigte er uns wie so eine Kachel wieder fachmännisch vernäht wird (sie scheint heute noch ganz zu sein!). Nach zwölf Stunden harter Arbeit und viel Schweiß war die vordere Ofenseite fertig verstegt und die seitliche Bank mitsamt Rückenlehne mit Ton belegt (auch die wurde über Nacht wieder mit Hilfe der



oben erwähnten Trockenmethode getrocknet). Am Sonntag wurden diese Kacheln auch noch verstegt und Peter gab uns einen allgemeinen

Überblick über den Kachelofenbau, jeder konnte noch seine letzten Fragen stellen. Mit einem wissensschweren Kopf und der von uns verstegten Kachel fuhren wir alle am Sonntagnachmittag wieder zufrieden nach Hause. Bin mal gespannt wie jeder das Gelernte in die Praxis umsetzen wird (für Fragen steht Peter jederzeit telefonisch zur Verfügung). Also ich für meinen Teil fange erst mal mit was Kleinerem, Überschaubarerem an, vielleicht eine kleine Gartenbank ... Es war sehr inspirierend, mit soviel interessierten Menschen zusammensein, Erfahrungen auszutauschen, und einem Fachmann beim Arbeiten zuzusehen. ...

## kalkspatz-Seminare: ERGÄNZUNG zum aktuellen Programm

### *Pinchen und Rauchbrand*

*Paulus Berensohn & Jimmy Clark*

Paulus Berensohn und Jimmy Clark kommen im Mai nach Deutschland und es wird zwei Wochenend-Seminare geben.

In den Seminaren wird das „pinchen“ (eine Mischung aus Treibetechnik und Daumenschälchen) gezeigt. Paulus wird mit Gedichten und der Darstellung seiner Töpfer-Philosophie den Teilnehmern dieses Wochenende verzaubern.

Das Element des Feuers kommt zudem durch einen Sägemehlbrand, der mit geschrühten Keramiken der Teilnehmern beschickt wird, hinzu.

Alles zusammen ist also ein absolutes Ereignis, das wohl einen typischen amerikanischen Workshop ergibt. Sowohl für den Einsteiger als auch für den erfahrenen Keramiker erschließen sich neue Sichtweisen.

- Termin 1:** 16.5.2003  
18 Uhr bis 18.5. open end  
**Ort:** bei Kai Clausen, 47800 Krefeld
- Termin 2:** 23.5.2003  
18 Uhr bis 25.5. open end  
**Ort:** bei Imke Splittgerber  
75417 Mühlacker-Mühlhausen
- Teilnehmer:** je 20  
**Anmeldung:** 0700-k-a-l-k-s-p-a-t-z

Von Paulus Berensohn erscheint passend zum Seminar im April 2003 die deutsche Übersetzung seines Buches „Finding One's Way with Clay“ als „Dialoge mit Ton“, übersetzt aus dem englischen von Monika Krumbach im Hanusch Verlag.

## Konzeptionstage in Brixen im Thale

vom 31.01. bis 02.02.2003

Zitat aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 29.09.02, in der der alte Vorstand entlassen und der neue Vorstand eingeführt wurde: „dass wieder Konzeptionstage stattfinden sollen, wurde von keinem der neuen (und wahrscheinlich auch alten) Vorstandsmitglieder in Frage gestellt. Christian hat sich auf unsere Anfrage hin wieder dazu bereit erklärt, seine Hütte zur Verfügung zu stellen.“

So trafen sich insgesamt elf kalkspatz-Interessierte und Vorstandsmitglieder bei winterlichen Temperaturen in Brixen. Wohlgermerkt,



Brixen im Thale, was bei dem einen oder anderen bei der Fahrtplanung für etwas Verwirrung sorgte. Doch bis 21 Uhr waren alle von näher und weiter weg (Torsten aus Güstrow, Günter aus Klein Luckow, Ralf aus Benediktbeuern, Ute und Hendrik aus Havelberg, Nine aus Pähl,



Wolf und Margret aus Bergloh-Hilter, Wilfried aus Mosbach, Roswitha und Christian aus Weißling) in Tausendmeter Höhe eingetroffen.

In den etlichen Sitzungsstunden am Samstag und Sonntag zeigte es sich aber bald, dass auch neue Leute im Vorstand um neue Ideen kämpfen müssen. Viele rechtliche, personelle und finanzielle Fragen mussten diskutiert werden und manch einer musste erkennen, dass etliche Fragen für uns nicht leicht zu klären sind.

Ralf hat sukzessive die Organisation der Seminare und das Seminar-Programm von Mani übernommen. Er möchte, dass noch mehr Seminar-Wünsche von Mitgliedern kommen. Über die kalkspatz-Seite im Internet will man versuchen, einen Seminar-Findungsprozess in Gang zu bringen. Angeregt wurde auch ein Dreh-Weekende an unterschiedlichen Standorten,

mit verschiedenen Seminar-Leitern und differenzierten Anforderungen z.B. auch für Anfänger. Ralf will sich um diese Idee kümmern.

Der kalkspatz e.V. will versuchen, sich nach außen noch besser darzustellen, in den Berufsschulen, bei den Keramik-Bedarfshändlern, in Keramik-Museen, auf den Seminaren besser präsent zu sein. Dazu soll neues Werbematerial, Aufkleber (Entwurf Wolf) etc. erstellt werden. Um die Töpfer-Lehrlinge muss man sich wieder vermehrt bemühen. Das Lehrlingsinfo, um das sich einst Ralf, Nine, Christian u.a. sehr verdient gemacht haben, muss dringend überarbeitet und



aktualisiert werden. Schön wäre es, wenn sich dazu Lehrlinge oder frische Gesellen bzw. Gesellinnen finden würden. Es ist eine wirklich wichtige Aufgabe. Wer zur Mitarbeit bereit ist oder Ideen dazu hat, kann sich mit dem kalkspatz e.V. in Verbindung setzen.

Am Samstag Nachmittag konnten wir uns beim Skifahren in dem tollen Skigebiet der „Skiwelt“



entspannen und erfreuen. Auch das leibliche Wohl kam dank der Hausherrin Roswitha Eibl-Eibesfeldt nicht zu kurz. Der Schweinsbraten hatte eine gigantische Größe und der riesige Serviettenknödel passte kaum in den Topf. Ein Höhepunkt war sicherlich auch das Pfannkuchen-Backen von Günter und Wolf. Es kam die Idee auf, ob man nicht in ähnlich schwungvoller Weise (siehe Foto) Teller auf der Töpferscheibe wenden könnte.

Mit einem herzlichen „Dankeschön“ an die freundlichen Gastgeber Christian und Roswitha verstreuten wir uns voll mit vielen Ideen und guten Vorsätzen am Sonntag Nachmittag wieder in alle Richtungen um unseren Alltagsgeschäften nachzugehen.



## Wirkungen von Kalkspatz und kalkspatz e.V.

von Wilfried P. A. Boch

Ein Kalkspatz ist ein Einschluss, der aufreißt, der aufbricht, der Strukturen verändert, der unbequem ist, an der falschen Stelle sitzt, der verletzt. Wir Kalkspatzen des kalkspatz e.V. wollen Strukturen verändern, wollen aufbrechen, wollen auch da aufreißen, wo es schmerzen kann. Was wir aber nicht wollen, wir wollen nicht verletzen.

Ein Kalkspatz gleicht nicht dem anderen. Jeder Kalkspatz ist anders. Es gibt größere und ganz kleine, es gibt heftig wirkende und welche, die man kaum wahrnimmt. Doch alle Kalkspatzen haben eines gemeinsam, sie wirken im und am Ton. Das hat sich auch der kalkspatz e.V. zum Ziel gesetzt: *Verein zur Förderung von Kultur, Bildung und Sozialem in der Arbeit mit Ton*. Über diese Formulierung wird im Verein schon lange diskutiert, weil man eine griffigere, medienwirksamere Beschreibung sucht. Der Verein will aber auf jeden Fall die Arbeit mit und am Ton fördern, dabei jedoch niemanden verletzen, schädigen, diffamieren. Ein Kalkspatz kann ganz allein, vermehrt oder in Massen auftreten. Das ist jedoch vom Ton, von der Situation, von vielen teilweise nicht beeinflussbaren äußeren Gegebenheiten abhängig. Trotzdem wirkt jeder Kalkspatz für sich, an seiner Stelle. So sieht sich auch der Verein. Die im kalkspatz e.V. tätigen Leute dürfen sich so einbringen, wie sie sind, wie sie es können oder was sie können. Je nach Situation und Aufgabe sind weniger oder mehr kalkspatzen aktiv. Meistens sind es eher weniger, so dass dem einzelnen mehr Gewicht und Bedeutung zukommt. Es treten sehr differierende Meinungen auf. Es gibt nicht die kalkspatz-Meinung.

Das Töpferblatt ist das Vereinsorgan, in dem sich jeder „outen“ kann. Es sind Laien, die redaktionelle Arbeit übernehmen. Früher waren es richtige „Happenings“, die Wochenenden, an denen irgendwo in Deutschland das Töpferblatt meist mit heißer Nadel gestrickt wurde. Heute wird viel mit neuen Medien und elektronischer Datenübermittlung gearbeitet – sonst würde sich auch für die engagiertesten kalkspatzen die ehrenamtliche Arbeit nicht mehr verwirklichen lassen.

Der kalkspatz e.V. will mit dem Töpferblatt seine Mitglieder und alle Interessierten erreichen, sie informieren, unterhalten, will Reaktionen, Meinungen herausfordern. Dies geschieht hin und wieder und in unterschiedlichem Maße. Auf die beiden Beiträge *Töpferscheibentest von Christian Sautier* und *Wahres und Unwahres von Franz Reuther* im Töpferblatt 3-2002 erhielten wir einige Reaktionen. Aber auch hier waren die geäußerten und uns erreichten Meinungen kalkspatzimmanent nicht konform. Etliche Äußerungen waren jedoch der Meinung, dass in den Beiträgen teilweise über das Ziel (zu informieren, zu unterhalten, zu glossieren, zu hinterfragen) hinausgeschossen wurde, sie einseitig gewichtet und nicht fair waren. Besonders schwer wiegt natürlich der Vorwurf der Geschäftsschädigung. Der Vorstand des kalkspatz e.V. entschuldigt sich dafür bei den Betroffenen. Selbstverständlich hatten die Betroffenen auch die Gelegenheit, sich in diesem Heft zu äußern. Wir veröffentlichen die drei schriftlichen Beiträge, die uns zu diesem Thema erreicht haben: Stellungnahme von Dr. Franz Reuther, email von Alfred Schließler, email von Andi Kraft.

## Richtigstellung zu den Artikeln von Christian Sautier und Franz Reuther aus dem letzten Töpferblatt

von Andi Kraft

*Was vermeintlich witzig gemeint war, hat unsere Firmen (KERAMIK-KRAFT und Keramikstudio „annette“) leider Einiges an Mühe gekostet, falsche Behauptungen wieder ins rechte Lot zu bringen. Beide Artikel sind von Autoren verfasst, die nicht von der Keramik leben. Dies trifft für den Großteil der letzten Töpferblatt-Redaktion zu. Wir leben im Gegensatz dazu von der Keramik, wie viele unserer Kunden auch, aus dem Grund haben uns die Artikel schwer getroffen.*

### a) Artikel von Franz Reuter – wahr/unwahr:

1.) KERAMIK-KRAFT verkauft nicht über das Keramikstudio „annette“ Gießformen, sondern ist einer von 1000 Kunden beim Keramikstudio „annette“. Das Keramikstudio „annette“ versteht sich als Großhandel für Keramikbedarf mit folgenden Schwerpunkten: Generalimporteur für Duncan Künstlerglasuren, -engoben, -dekorfarben, -kaltfarben (diese Glasuren und Farben sollten übrigens in jedem guten Fachhandel zu haben sein, die Fa. Duncan Enterprises ist der weltgrößte Glasurenhersteller für den Töpferei- und Hobbybereich) Der Import von Gießformen aus den USA sowie die Produktion von Gießformen in Lizenz amerikanischer Firmen. Der Import von Werkzeugen, Tönen und Zubehör aus USA.

2.) Es handelt sich um zwei eigenständige Firmen: KERAMIK-KRAFT (Groß- und Einzelhandel für Töpferbedarf) mit Andi Kraft als Inhaber und Keramikstudio „annette“ (Großhandel für Keramikbedarf mit Silke Kraft als Inhaber.

3.) Es gibt in Deutschland ca. 100 Firmen, die Gießformen verkaufen, dazu gibt es noch ca. 10 deutsche Produzenten für Gießformen, ganz zu schweigen von der Porzellanindustrie, die nur gießt. Wenn also irgendjemand der Herleitung Franz Reuters folgen kann, dass Gießkeramik das

Handwerk ruiniere, dann befindet er auch diese 110 Firmen und die gesamte Porzellanindustrie samt deren Mitarbeitern für schuldig.

### b) Artikel von Christian Sautier-Töpferscheibentest:

1.) Der Drehscheibentest mit einer HMT400 war leider nicht objektiv. Der Autor vergleicht diese Scheibe mit einer Bolling-Drehscheibe. Anschaffungspreis der HMT400 ist ca. EUR 850,- der der Bolling-Scheibe ab EUR 1500,-.

2.) Die Hauptnutzung einer Drehscheibe ist der Antrieb sowie das Drehverhalten. Dieses ist bei der Rohde-Scheibe sehr gut gelöst, wie der Autor auch in seinem ersten Absatz schreibt.

In diesem Preissegment ist die HMT400 derzeit die einzige Drehscheibe, die so geschwindigkeitsstabil läuft. Die anderen Schwachpunkte, die der Autor aufzeigt, mögen seine persönliche Meinung sein, vielleicht wären sie auch gerechtfertigt. Welcher Hersteller mag sich aber ernsthaft mit jemanden auseinandersetzen, der in der Öffentlichkeit sein Produkt so unsachlich herunterschreibt.

Der Hauptgedanke bei diesen Artikeln ist allerdings, dass ich mir jahrelang Mühe gegeben habe, bessere Kontakte zwischen kalk-

spatz und der Industrie zu schaffen, um beide Parteien näher zusammenzubringen und die Keramik durch neue Produkte und Innovationen zu stabilisieren. Meine Firma (sowie andere Firmen wie Rohde, Wema, Fuchs, G&S, BOTZ, Welte, Conapp, Padeltherm, Nabertherm, Cer-vice usw.) haben den kalkspatz gefördert, wo sie konnten. Doch wer fördert schon gerne Vereine, die es mit der Berichterstattung nicht so genau nehmen, um witzige Artikel, zum Schaden der Firmen zu schreiben. Es gibt nichts gegen objektive Berichterstattung einzuwenden, auch wenn hier Missstände aufgezeigt würden, genausowenig wie eine allgemeine Diskussion

## kalkspatz-aktuell

### **Zu meinem Beitrag: „Wahres und Unwahres aus dem Keramikstudio Annette“ im Töpferblatt 3-2002. – Dr. Franz Reuther**

Der kleine ironische Beitrag sollte niemanden schädigen, es handelt sich dabei vielmehr um meine ganz persönliche, sehr zugespitzte Einschätzung von simpler Reproduktion „dekorativer Keramik“ anhand von vorgefertigten Gießformen.

Ich finde es einfach sehr viel besser, seine eigene Phantasie, Kreativität und Gestaltungsfähigkeit einzubringen und seinen eigenen, unverwechselbaren Stil in der Keramik zu entwickeln.

Ich bin allerdings in meiner Kritik insofern über das Ziel hinausgeschossen, als ich in meinem Beitrag ausschließlich die Firma Kraft und das Keramikstudio Annette direkt genannt habe.

Ich stelle hiermit richtig, dass es (leider) viele weitere Firmen gibt, die diese Gießformen anbieten und auch verkaufen.

über Gießkeramik stören würde. Es steht der Ruf des kalkspatzes auf dem Spiel. Den zu wahren, dafür werde ich mich einsetzen.

Euer Andi Kraft

### **Persönliche Anmerkung von Silke Kraft**

Aufruf an alle Töpfer und solche, die es noch werden wollen: Befreit Euch von den Ängsten und seht in einer Gießkeramik-Ente keine Konkurrenz. Entwickelt Selbstbewusstsein und steht zu Euren Arbeiten und Ideen.

Eure Silke Kraft

Die Verdienste von Andi Kraft für den kalkspatz, das offene, gastfreundliche Haus der Familie Kraft (privat und geschäftlich) und das hervorragende weitere Sortiment an keramischen Rohstoffen, Glasuren und Maschinen stehen außerhalb jeglicher Kritik.

Noch ein Wort zum Thema Gießton:

Natürlich ist das Gießen eine keramische Technik, die ich selbst bei meinem Vater in der Herstellung von Ofenkacheln angewendet habe. Auch in der Herstellung von großen Serien in der Porzellanindustrie ist das Gießen und vor allem die Anfertigung der Gießformen ein anspruchsvoller keramischer Herstellungsprozess.

München, 3. März 2003  
Dr. Franz Reuther

kalkspatz e.V.  
Redaktion Töpferblatt Winter 2002  
Per E-mail  
15.01.2003

Liebe Töpferblätler,

ihr sucht wohl den Kontakt mit euren Lesern und Mitgliedern. Im TB Winter 2002 verbreitet ihr einige Dinge, die den Kontakt förmlich herausfordern. Insofern habt ihr euer Ziel erreicht, fragt sich nur ob dieser Weg wirklich auf Dauer der richtige ist:

**Wahr ist**, dass Gießen eine keramische Formgebungstechnik ist. Im Sinne einer möglichst breiten Ausbildung sollte jeder Lehrling wissen, wie Gießformen hergestellt werden und die Technik geübt haben. (siehe Ausbildungsverordnung)

**Unwahr ist**, dass der Kalkspatz e.V. sich vom ehemals weltoffenen und (keramik)ideologie freien Verein zum elitären „Nur-Drehscheibe- und-Fingerabdruck-Zirkel“ gewandelt haben soll.

**Wahr ist**, dass die Auslassungen über das Keramikstudio Annette und die Firma Kraft nur bei unkritisch-liberaler Anschauung infantil-pubertäre oder bekifftete Sprechblasen sind, die zu ignorieren wären. Nach 15 Jahren kalkspatz ist das für die Leute, die ebenfalls 15 Jahre älter gewor-

den sind, nicht tolerabel sondern eher entschuldigenswert.

**Unwahr ist**, dass die „Töpferscheibentests“ das sind, was der Name sagt. Objektive Tests benennen Produkt und Hersteller, Stärken und Schwächen in sachlicher Form und beziehen so wesentliche Fakten wie den Preis mit in die Bewertung ein.

**Wahr ist**, dass sarkastische oder zynische Wertungen diese Vorgaben nicht erfüllen und deshalb journalistischen Standards wie ich sie vom Töpferblatt erwarte nicht genügen.

**Wahr ist auch**, dass dies neben einem e-mail-Protest auch ein Leserbrief ist, den ich bitte, im nächsten TB ungekürzt zu veröffentlichen.

Trotzdem bin ich immer wieder gespannt auf das neue Töpferblatt und erkenne die Leistungen der jeweiligen Redaktionen und Mitarbeiter hoch an.

Euer Alfred Schließler



## Ausschreibung

Der kalkspatz braucht Geschenke! Und damit das nicht immer Druckwerke sind, die mit unseren Mitgliedern nicht so sehr viel zu tun haben, möchte ich alle Mitglieder die Lust und Muße haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen, anregen, ein Angebot abzugeben. Gerade für Keramiker aus dem Ausland, für die der kalkspatz e.V. sehr ungriffig ist, gibt es damit die Möglichkeit, einzelne Mitglieder des Vereins vorzustellen, und somit die Anonymität etwas zu lüften.

**Thema: 5 Espresso-Sets** zu je max. 20€

Als gemeinsames Element muss ein kalkspatz-Stempel-Abdruck im Format 2\*2cm mit dem kalkspatz-Logo eingebunden sein. Der Stempel wird den Gewinnern der Ausschreibung zugesandt.

Die Abgabe der Bewerbung erfolgt in Form von Zeichnungen und einer Beschreibung, dazu kön-

nen Fotos von vorhandenen Keramiken eingereicht werden. Ferner bitte eine Kalkulation.

Jury ist der Vorstand. Teilnehmen dürfen alle kalkspatz-Mitglieder, außer dem Vorstand.

**Abgabetermin der Bewerbung ist der 30. Juni 2003**

Die Unterlagen bitte an:  
kalkspatz e.V.,  
Dorfstraße 10,  
83671 Benediktbeuern

Den zwei Gewinnern kauft der kalkspatz je 5 Sets ab und stellt sie im Töpferblatt vor.

Das ist ein erster Versuch und ich hoffe, die Beteiligung liegt nicht nur bei 2 Personen. Die Möglichkeit, dass der kalkspatz hier auch als Kunde seiner Mitglieder auftritt, ist hoffentlich eine willkommene Motivation.

## Porzellan?

Die Geschichte dieses Wortes begann damit, dass die Italiener das lateinische porcus (Schwein) zu porcella (Schweinchen) verkleinerten. Später machten sie daraus das Vulgärwort für Vagina. Die Venezianer sprangen von dieser Bedeutung über auf ein neues Bild: Nun sollte auch die Meermuschel „porcella“ heißen. Als die ersten chinesischen Keramiken in Venedig ausgeladen wurden, nahmen die venezianischen Kaufleute fälschlich an, das edle Geschirr sei aus zerpulverten weißen Meermuscheln hergestellt. So nannten sie das Material, nach Muschel, Vagina und Schweinchen, porcellana. Und dieser Name eroberte das Abendland!

Aus Irrtum und Zoten gezeugt, klebt das Wort nun auf unserem Tafelschmuck; warum, weiß fast niemand mehr, und von einem Verstoß zu mehr Anstand und Wahrheit in der Benennung ist nichts bekannt.

zitiert aus: Wolf Schneider: „Deutsch für Kenner – Die neue Stilkunde“, R. Piper, München, 1996, S. 18.

Ich finde, es ist 'ne nette Geschichte. Außerdem ist das Buch sehr zu empfehlen – interessant für alle die mit Sprache zu tun haben (Reden, Schreiben), sehr unterhaltsam zu lesen.

Conny Hollube

## Bunzlauer Keramik

### Die Feinsteinzeugfabrik Julius Paul & Sohn in Bunzlau (1893-1945)

Das Sammeln erzeugt naturgemäß immer etwas Verrücktheit. Wenn der Sammler ein anerkannter Archäologie-Professor (u.a. Koordination der Forschung zur Ötzi-Leiche) ist, kumuliert die Sammlerwut in Abständen zu einem ausgewachsenen Buch. Mit dem nun vorliegenden hat Konrad Spindler alle Maßstäbe gebrochen. Mit über 1500 Seiten in zwei Bänden, einem stolzen Preis und mehreren Kilogramm Gewicht bracht man ein extra Lesetischchen, da die Bücher schon ob ihres Umfanges einen gewissen Raum im Leben einnehmen.

Nach der Lektüre akzeptiert man nicht nur die bislang als altbacken abgelehnte Keramik der 20er und 30er Jahre, man entwickelt sich durch die akkurate wissenschaftliche Aufarbeitung sogar zum Spezialisten. Und wünscht sich am Ende auch heute den Mut damaliger Zeiten beim Dekor manufakturerer und industrieller Keramik.

Es geht allein um den Keramikbetrieb Julius Paul (& Sohn), die sich ab 1910 von einer 10-Mann-Töpferei zu einem berühmten Industriebetrieb mit bis zu 160 Arbeitern entwickelte. 1945 mit dem Ende des zweiten Weltkrieges wurde diese Erfolgsstory vollständig zerstört und seitdem lebt diese Werkstatt nur noch in den weitverstreuten Produkten, ein paar Katalogen und einigen Fotos bei der Verwandtschaft fort. Mit kriminalistischem Eifer, der eben auch Archäologen eigen ist, ist nun der Lauf des Betriebes über die Jahrzehnte, ihre Produkte, Dekore und die vielen Geschichten und Personen drumherum mühevoll rekonstruiert und aufwendig in Form gebracht.



Das ist u.a. auch den Co-Autoren Inge und Ekkehard Lippert zu verdanken. Beide haben mit der großen Ausstellung „Bunzlauer Keramik“ 1986/88 die Renaissance des Bunzlauer Braungeschirrs in Westdeutschland mit angeschoben und schon damals Maßstäbe bei der Erforschung des keramischen Zentrums Bunzlau gesetzt.

Bunzlauer Keramik, Die Feinsteinzeugfabrik Julius Paul & Sohn in Bunzlau (1893-1945), von Inge Lippert, Konrad Spindler, Werner Endres, Ekkehard Lippert, zwei Bände im Schmuckschuber, 21\*30 cm, 1248 Seiten, ca. 2000 Farbabbildungen und Strichzeichnungen, 26 Faksimiles von Warenkatalogen und Dekortafeln etc auf 288 Seiten im 2. Band, ISBN 3-89790-168-4, 139,80 Euro

## WETTBEWERBS und AUSSTELLUNGSBEDINGUNGEN

- Art. 1 Die Teilnahme an dem Wettbewerb verbunden mit der Internationaler Wettbewerb und Ausstellung für Tonpfeifen (Tönender Ton), 6<sup>te</sup> Biennale Internazionale del Fischietto in Terracotta, Sagra dei Cuchi - San Marco in Canove di Roana (Vicenza) Steht allen offen, die eigenhändig Tonpfeifen fertigen. Diese müssen die typische Charakteristik einer Pfeiffigur, das heißt als Gefäßflöte oder Wasserpfeife geformt oder mit einer Walzenpfeife versehen, aufweisen. Der Wettbewerb und die resultierende Ausstellung findet alle 2 Jahre statt.
- Art. 2 Die Teilnehmer präsentieren eine Mindestanzahl von drei und eine Höchstanzahl von sechs Stück. Die Pfeiffiguren dürfen die folgenden Abmessungen nicht überschreiten: 20x15x15 cm. Die Objekte, die diese Maße überschreiten werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.
- Art. 3 Jedes Ausstellungsstück muß unter der Standfläche den Vor- und Nachnamen des Herstellers, nebst Wohnort und Herstellungsdatum eingraviert haben oder damit beschriftet sein.
- Art. 4 Die Werke werden vom 25. April bis 25. Mai 2003 im Rathausaal der Gemeinde Canove di Roana und anschließend vom 1. Juni bis 30. September 2003 im Museo dei Cuchi in Cesuna ausgestellt. Das „Musei dei Cuchi“ stiftet drei Bargeldpreise in Höhe von 250 euro die von der gleichen Jury den Folgenden Objekten zuerkannt werden:  
– der besten ausländischen Pfeiffigur, – der besten traditionellen Pfeiffigur,  
– der besten modernen Pfeiffigur
- Art. 10 Die Teilnahme am Wettbewerb autorisiert die Veranstalter, die eingesandten Pfeiffiguren für den Druck von Katalogen und Plakaten zu reproduzieren, ohne daß hierfür Gebühren für Urheberrechte entrichtet werden müssen. Für das Plakat zur 6. Ausstellung wird wie üblich das Werk des Gewinners des 1. Preises verwendet.
- Art. 11 Es wurde ein erster Preis in Höhe von 300 euro gestiftet, der von einer Volks-Jury zuerkannt wird. Die Auszahlung der ordnungsgemäß unterzeichneten und in den Monaten Juli-August in einer entsprechenden versiegelten Urne eingesammelten Beurteilungsscheine erfolgt am 31. August um 16,00 h in Anwesenheit des Bürgermeisters von Roana oder einer Person seines Vertrauens. Nach Beendigung der Auszahlung werden die Stimmzettel von der Direktion des „Musei dei Cuchi“ In einem hierfür vorgesehenen versiegelten Umschlag für einen Zeitraum von zwei Jahren aufbewahrt.
- Art. 12 Die Preisgekrönten Pfeiffiguren in allen Wettbewerbsabteilungen bleiben Eigentum der Ausstellung, die sich verpflichtet, sie dem „Musei dei Cuchi“ zur Bewahrung und Ausstellung zu schenken.

**DIE FÜNFTE ZWEIJÄHRLICHE AUSSTELLUNG** ist Franco Marchiori gewidmet, dem aussergewöhnlichen venezianischen Topfer, der vor kurzem verstorben ist und den Sammlern unter dem Pseudonym „Galletto nero“, (Schwarzes Hahnchen) bekannt ist. Franco Marchioris Pfeifen findet man in den wertvollsten Italienischen und ausländischen Sammlungen. Ein Rückblick mit seinen Tonpfeifen wird während der Veranstaltung an den venezianischen Meister erinnern. Am Sonntag, 25 April 2003, um 16 Uhr, wird von Vita Giovannelli im Ratsaal des Rathauses in Canove di Roana nach der Begrüßung durch den Bürgermeister der Band „Antike und moderne Wurzeln der italienischen Keramikpfeifen“ von Armando Scuto vorgestellt. Zum Abschluss liest der Vorsitzende der Jury das Protokoll der Beurteilungskommission vor und erklärt die 6. Zweijährliche Ausstellung für eröffnet.

- Art. 5 Der Verkauf, der zum Wettbewerb eingereichten Pfeiffiguren, ist den Herstellern während der Ausstellungsdauer nicht gestattet.
- Art. 6 Das in allen Teilen ausgefüllte Anmeldeformular muß spätestens bis zum 12. April 2003 beim Sekretariat der Ausstellung eingehen, evt. auch per Fax - e-mail: info@museodeicuchi.it
- Art. 7 Die an dem Wettbewerb teilnehmenden Pfeiffiguren müssen bis zum 18. April 2003 am Sitz des Sekretariats der „6 Biennale Internazionale del Fischietto in Terracotta“, Via XXVII Aprile, 16 - 36010 CESUNA (Vi) - kalla abgegeben oder frei Haus dorthin gesandt werden.
- Art. 8 Die an allen Abteilungen teilnehmenden Pfeiffiguren werden von einer qualifizierten Prüfungskommission bewertet. Allen Teilnehmern werden Teilnahmebestätigungen ausgehändigt.
- Art. 9 Folgende Preise sind ausgelobt:  
• Für den 1. Platz: 550 euro, • Für den 2. Platz: 350 euro, • Für den 3. Platz: 250 euro
- Art. 13 Es steht den Herstellern der nicht prämierten Pfeiffiguren frei, diese der Ausstellung zu schenken, die sich verpflichtet, sie gemäß Art. 12 zu behandeln. Anderenfalls stehen die Pfeiffiguren dem Hersteller für zwei Monate ab Ausstellungsende (30. September 2003) zur Verfügung. Laufen die obengenannten Fristen ab, ohne daß die Objekte abgeholt werden, verlieren die Hersteller automatisch die Eigentumsrechte.
- Art. 14 Die Veranstalter übernehmen, obwohl bei Bewahrung und Obhut ein Höchstmaß an Sorgfalt und Aufmerksamkeit garantiert wird, keinerlei Verantwortung für eventuelle Beschädigung oder Diebstahl, weder während des Transportes noch während der Ausstellung.
- Art. 15 Die Teilnahme am 6. Internationalen Wettbewerb und Ausstellung für Pfeiffiguren aus Ton schließt die Akzeptierung aller in der vorliegenden Teilnahmebedingungen enthaltenen Artikel ein.



## Helfer gesucht !!!

### Wer hat Zeit und Lust dem kalkspatz auf dem Diessener Töpfermarkt zu helfen?

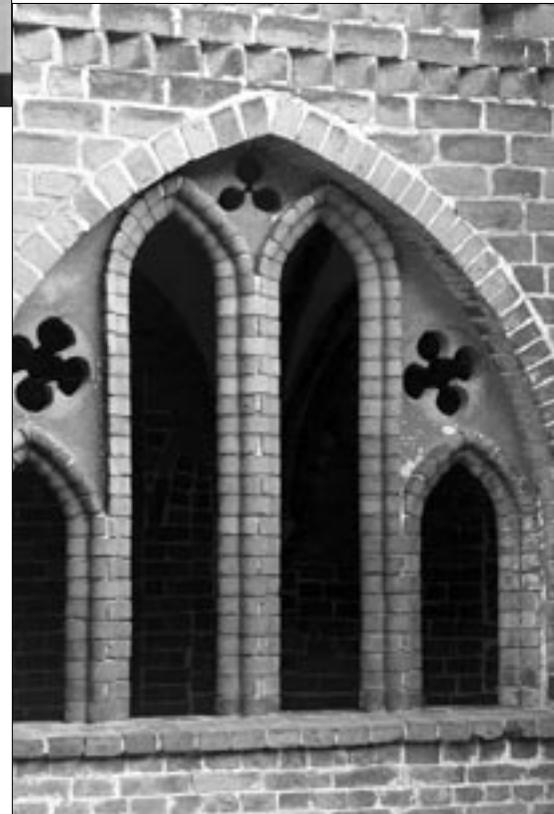
Auch heuer wollen wir wieder die Aussteller mit Speis' und Trank abseits der Marktbesucher versorgen und brauchen für den Auf- und Abbau und vor allem für den reibungslosen Service während des Marktes im Küchenzelt noch einige helfende Hände.

Der Aufbau beginnt am Montag, dem 26. Mai, der Markt am Christi Himmelfahrts-Donnerstag, dem 29. Mai. Schluss ist am Sonntag danach und wenn wir genügend Helfer finden, bauen wir noch am Sonntag komplett ab!

Wer uns unterstützen möchte, natürlich gerne auch nur einen Teil der Zeit, meldet sich bitte bei

Nine Edelmann,  
Hesselohrstraße 23,  
82396 Pähl,  
Tel: 08808-1064 oder email: [nine@feuer-toepfer.de](mailto:nine@feuer-toepfer.de)

Das Küchenzelt eignet sich übrigens hervorragend um Kontakte zu knüpfen zu Töpfern und kalkspatzen ...



## kalkspatz ist wieder in Diessen auf dem Töpfermarkt! (29.5.-1.6.2003)

- im Info-Zelt mit Publikationen Internetpräsenz, Buchantiquariat und Espresso-Bar
- mit eigenem Küchenzelt zur Aussteller-versorgung mit Frühstücksbuffet, Mittagssuppe, Imbiss, Café, Kuchen
- und FEST am Samstag: Diesmal voraussichtlich direkt am Küchenzelt!

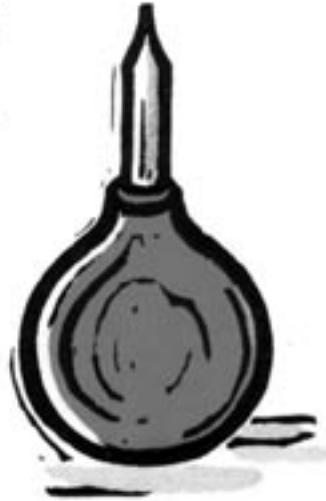
Für Fest und Bewirtung der Marktteilnehmer suchen wir noch fleißige Helfer.

Wer Lust hat die schöne Zeit in Diessen während des Marktes mit viele netten Leuten zusammenzuarbeiten meldet sich bitte bei Nine Edelmann.



halten können und ohne weitere Zwischenfälle in die Malstube gelangen. Das ist eine merkwürdige Malstube! Kein einziger Pinsel ist darin zu finden! Die Malerin füllt farbigen Tonbrei in ein Gummibällchen und steckt eine feine Glasröhre in die Öffnung. Sooft sie auf

das Bällchen drückt, quillt etwas von dem Farbbrei aus der Röhre heraus, und die Malerin kann mit Strichen, Bogen und Punkten wunderhübsche Muster zaubern. Beim Ziehen der feinen Striche an den Topf- und Schüsselrändern nimmt sie eine Drehscheibe zu Hilfe. Jeder Punkt bildet einen kleinen Buckel, jeder Strich eine Rippe. In manchen Gegenden wird das Töpferzeug auch mit einem richtigen Pinsel bemalt, da ist der Farbstoff dann nicht mit Tonbrei vermischt. Er bildet also keine merklichen Buckel auf dem Topf, sondern sitzt ganz flach darauf. Meist wird das Töpfergeschirr vorher mit einem farbigen Ton-



brei überzogen und dann erst bemalt. Man kann auch Muster in den Topf einritzen oder mit einem Stempel einprägen — es gibt vielerlei Möglichkeiten. Mit unseren Milchtöpfen macht die Malerin keine großen Umstände. Klack, klack, klack, fallen weiße Tropfen auf die kugelrunden, roten Bäuche und zerplatzen durch den Aufprall zu großen, kreisrunden Klecksen. Im Nu ist das Brett fertig und wird vorsichtig, ganz vorsichtig diesmal, auf das höchste Bord in der Werkstatt geschoben, damit die trockene Luft langsam das Wasser aus den Töpfen herausholen kann.

Aber ist das nicht Zeitverschwendung? Warum steckt man die Töpfe nicht gleich in den Brennofen und heizt tüchtig ein?

Täte man das, so fände man nachher nur klägliche Trümmerhaufen. Wasser verwandelt sich nämlich bei Wärme in Wasserdampf und braucht dann viel mehr Platz als vorher. Es dehnt sich aus, und zwar mit großer Kraft. Eine Dampfmaschine kann mit dieser Kraft den längsten Güterzug hinter sich herziehen. Würde man nun die Töpfe plötzlich erhitzen, so müßte das Wasser darin zu schnell verdampfen und sich ausdehnen. Es könnte gar nicht fix genug aus den Topfwänden herausfinden und würde sie in tausend Stücke zersprengen. Doch auch beim lang-

samen Trocknen kann der Töpfer sein blaues Wunder erleben. Manchmal werden besonders die Teller und Schüsseln dermaßen krumm und schief, daß er sich schämen muß, sie zu verkaufen. Woran liegt das? Woran liegt es, daß zum Beispiel die Apfelringe beim Trocknen eine

## Eine Entdeckungsreise...

von Angela Märker und Bernadette Groß

Wir begeben uns auf eine Reise, geleitet von dem Autor Matthias Ostermann, der uns den Geschmack verschiedener Kontinente auf ganz eigene Weise näher bringt. Er zeigt uns die Möglichkeiten von Oberflächenbearbeitung zeitgenössischer Keramiker in ihrer großen Vielfalt.

In seinem Bildband, denn das ist es mehr als ein Fachbuch, versucht er Wege aufzuzeigen, die die einzelnen Künstler gewählt haben. Unabhängig von Tradition, Auflehnung oder anderen Einflüssen zählt also nicht das Woher, als vielmehr das Wohin.

Das Buch ist in zehn Kapitel eingeteilt, vom Autor, ob der Schwierigkeit einer Kategorisierung, eher subjektiv erstellt. Doch er gibt den Künstlern Raum, indem er sie selbst zu Wort kommen lässt, Platz schafft für persönliche Meinungen, Motivationen, Inspiration...

Zu jedem Werk gibt Ostermann eine kurze Beschreibung der Technik und Verfahrensweisen.

Auf diese Weise hofft er, die Neugier des Lesers zu wecken und ihn anzuspornen, eigene Experimente zu wagen.

Oder vielleicht selbst auf Reisen zu gehen?

Matthias Ostermann ist in Deutschland geboren, ist seit 1974 Keramiker, heute lebt und arbeitet er in Montreal, Kanada.

Er ist viel herumgekommen, hat in Kanada, Australien, Deutschland, Irland, England, Niederlande, Skandinavien, Neuseeland, USA, Frankreich und Brasilien wenn nicht gelebt, dann bestimmt gearbeitet.

Einen Teil davon hat er in diesem Buch für uns eingefangen.

„The Ceramic Surface“  
von Matthias Ostermann  
A&C Black London 2002,  
engl., 55 EUR

## Berichtigung

### Oh, ich versinke in Scham:

Ingrid Patlan brachte mich gerade darauf, dass nicht der Portugiese Jose Samarago, sondern der Chilene Antonio Skármita den „Postino“ geschrieben hat. Ich hab versucht draufzukommen, wie mir dieser Irrtum (oh Unbildung!) passiert sein konnte – ich weiß es nimmer; war mir aber sicher und wahrscheinlich liegt's daran, dass Samarago und il Postino tatsächlich auf ei-

nigen spanischen Websites in irgendeinem Zusammenhang genannt werden und wenn man – wie ich – kein Spanisch kann, dann kann man – nein kann man eigentlich nicht.

Ich schau nächstes mal besser hin.  
Entschuldigt bitte!

(Das Zentrum ist natürlich trotzdem ein sehr sehr schönes Buch!)

Christian Sautier

## Deutsche Meisterkeramik 2002

von Wilfried P. A. Boch

Der Bundesinnungsverband für das Keramikerhandwerk (BIV) veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Keramikmuseum Westerwald einen Wettbewerb „Deutsche Meisterkeramik 2002“. Alle Keramiker- und Töpfermeister, die in die Handwerksrolle eingetragen und dem BIV oder einer der insgesamt 12 Landesinnungen angehören, konnten sich beteiligen. Ziel war: „Mit dem Wettbewerb soll die kulturelle Entwicklung des Keramikerhandwerks in der BRD angeregt und gefördert werden. Der Wandlungsprozess von Gesellschaft und Zeitgeist erfordert Anpassung und neue Ausdrucksformen... (es) sollen Leistungen ausgezeichnet werden, die eine zukunftsweisende Entwicklung erkennen lassen und in ihrer Ausführung und Qualität weit über dem Durchschnitt liegen.“

Es gab in den folgenden drei Kategorien Preise: Scheibentöpferei – Preisträger Sebastian Klo-



▲ Erika Büttner  
Weitling bzw. geradwandige Schale ø 50cm  
Niedrigbrennender Steinzeugton, Schlickermalerei mit Malhorn, halbtransparente Glasur, bei 1230°C im Gasofen gebrannt



▲ Sebastian Klose  
Schalen ø 29 cm, h 17 cm und ø 17 cm, h 9 cm  
Steinzeugton, weiße Feldspatglasur, Rillen mit Porzellanengobe ausgelegt, Salzanflug, oxidierende Ofenatmosphäre bei 1220°C



▲ Anette Dannhus  
Gefäß h 30,5 b 28 t 13,5 cm  
Westerwälder Steinzeugmasse, Kaolinengobe, blaue Engobe, Feldspatglasur, Textilstruktur, bei 1260°C Reduktionsbrand im Gasofen, Salzanflug



**Meinhild Mielenz**

▲ Kannenviech „Walk like an angel“ 30\*35,5 cm  
weißbrennendes Steinzeug, gedrehte Teile montiert, ver-  
formt, mit Stempeln bearbeitet, innen weiße Geschirrglasur,  
außen bariumphaltiger Überzug mit schwarzer Glasur bemalt

se, Bad Honnef; Dekoration – Preisträger Erika Büttner, Sassnitz und Baukeramik – Preisträger Annette Dannhus, Celle. Ferner wurde ein Förderpreis für Jungmeister in Aussicht gestellt, der jedoch nicht vergeben sondern in ein Seminar umgewandelt wurde. Schließlich gab es noch einen Sonderpreis – Preisträger Meinhild Mielenz, Altdorf.

Ich hatte die schöne Gelegenheit, die gut präsentierte Ausstellung der Meisterkeramik im Keramikmuseum Westerwald zusammen mit der Museumsleiterin Frau Monika Gass im Dezember 2002 zu besuchen. Sehr beeindruckt war ich von der Vielfalt der Größen, Formen, Dekoration und Gestaltung der Meisterkeramik.

Der Bogen war von Tradition bis zur Moderne weit gespannt. Allerdings muss ich auch gestehen, dass ich nicht in allen ausgestellten Arbeiten den wahren Meister seines Faches erkennen konnte. Der sehr gut gemachte Katalog zur Ausstellung wird auf jeden Fall die sogenannte Nachhaltigkeit gewährleisten.

## ***Sowas kommt in den besten Familien vor...***

Ein Textausschnitt von Max Goldt aus „Wenn man einen weißen Anzug anhat“ Rowohlt-Verlag, 2. Auflage 2002:

Beim Frühstück ärgere ich mich nicht zum ersten Mal über meine neue Teekanne, welche aus der Werkstadt der legendären Keramikerin Hedwig Bollhagen stammt, die vor kurzem hochbetagt gestorben ist. Von ihr ist ein schöner Ausspruch überliefert: „Eine Tasse muß sich benehmen können.“ Für ihre Kannen allerdings gilt offenbar ein weniger strenger Verhaltenskodex. Mein Exemplar kann sich jedenfalls überhaupt nicht benehmen. Das Eingießen hört sich an wie Frau auf dem Klo, spritzen tut's aber wie Mann auf dem Klo.

Worst of both worlds, würde man andernorts sagen.

Als ich den mißlichen Umstand neulich gegenüber einem Teekenner erwähnte, meinte er, ich hätte im Laden selbstverständlich eine Gießprobe vornehmen müssen.

## ***Künstlersymposium 2004 in der Türkei***

von Brigitta Edler

Unser Kultur und Schulverein, „KI – Die Hupfauer“ ist seit nun fast 20 Jahren in der Türkei tätig. Wir leben hier zeitweise, organisieren Jugendprojekte und versuchen im Dorf wirtschaftliche Grundlagen zu schaffen. Wir haben hier in einem kleinen türkischen Dorf Lebensqualität und Gastfreundschaft erfahren, die in unseren Regionen schon eher selten ist. Diese Erfahrungen möchten wir auch anderen Menschen vermitteln.



Der Verein verfügt hier über Olivengärten und Wohngebäude. Da ich im Dorf ein kleines Keramikatelier einrichten möchte, hier auch schon zeitweise arbeite, habe ich auf der Suche nach Ton eine Ziegelei in der Nähe gefunden. Aus diesem Kontakt, und der Freundschaft zu der Linzer Malerin Renate Moran tauchte die Idee auf, Künstler hierher einzuladen. Renate Moran vertritt den Standpunkt, dass Künstler endlich Stellung und Position beziehen sollen. Die zunehmend unmenschliche und unfreundliche Haltung Ausländern und Fremden gegenüber soll nicht einfach so hingenommen werden.



Dies ist auch uns ein großes Anliegen und das war der Anfang der Idee, ein Künstlersymposium auszuschreiben, mit dem Thema:

Positionen beziehen, Stellung nehmen

... zu Fremd-Sein  
... für Solidarität – für Vielfalt –  
für Achtung vor dem Anderen  
... gegen Ausgrenzen  
... gegen Fremdenfeindlichkeit

Es wurden schnell namhafte Künstler aus verschiedenen Ländern gefunden, die in den Bereichen Malerei, Fotografie, Bildhauerei, Textilkunst und Keramik tätig sind.

Vom 6. September 2004 an arbeiten und leben die Künstler hier für 3 Wochen und setzen sich



mit dem Material Ton auseinander. Ton – Erde und Ton – Klang (Klangkörper) – wir möchten auch Musiker aus der Region hier mit einbeziehen. Das Programm ist mittlerweile ausgearbeitet – wir können gern bei Interesse die näheren Einzelheiten bekannt geben.

Geplant sind Diskussionen und Präsentation im Internet – Aktionen mit Jugendlichen und den Fabrikarbeitern sowie eine Präsentation in der Türkei im Efes Museum und in Österreich. Abschließend soll das Ganze ausführlich schriftlich und fotografisch dokumentiert werden. Aus dem ursprünglichen Wunsch, einer gemeinsamen Aktion, entwickelt sich durch das Interesse und Engagement der darin involvierten Personen zunehmend ein spannendes Projekt. Wir freuen uns über jede Anregung und Interesse.



KI Im Mönchwald – offenes Lernen  
Die Hupfauer  
Anmeldungen bitte unter der  
Telefonnummer: +436645035131 oder  
Fax: +4379542438  
email: [436645035131@A1plus.at](mailto:436645035131@A1plus.at)  
Türkei: +905357035580  
email [brigitta@ttnet.net.tr](mailto:brigitta@ttnet.net.tr)

### **Liebe Freunde der Keramik!**

Wir veranstalten schon seit vielen Jahren Märkte zu Ostern und Weihnachten sowie Hof-Feste im Laufe des Jahres, die sehr gut besucht werden.

Der große gepflasterte Innenhof (ca. 50\*30m) ist umgeben von Wohn- und Stallgebäuden. Es ist Platz für bis zu 30 Stände. 2000 und 2001 gab es 14 Teilnehmer, 2002 waren es 21 Teilnehmer, die fast alle wiederkommen wollen.

Unsere Hauptarbeit ist die soziale Arbeit als Sucht-Selbsthilfe. Deshalb gelten außer für unsere Bewohner auch für die Gäste folgende Regeln: Keine Drogen oder Alkohol, keine Gewalt, kein Tabak!

Die Teilnahme am Markt kostet keine Standgebühr. Am Schluss bitten wir aber um eine Spende.

Vielen Dank und freundliche Grüße

*Ingrid Kaftan*

**Einladung  
zum 4. Fleckenbühler Töpfermarkt**  
am Sonntag, dem 31. August 2003

Ort: Hof Fleckenbühl  
35091 Cölbe-Schönstadt  
an der B3 Richtung Kassel  
Nähe Marburg/Lahn

Bewerbung ab sofort:  
Fax: 06427-922150  
Suchthilfe Hof Fleckenbühl  
z.Hd. Ingrid Kaftan

### **Das Gartenzweg-Projekt**

Der Kunstverein Teterow e.V. ist seit 2002 Mitveranstalter des „Central-Mecklenburgischen Töpfermarktes“, der jeweils am ersten August-Wochenende um die Schmiede Burg Schlitz stattfindet. Im vorigen Jahr richtete der Verein in der Schmiede Burg Schlitz eine Ausstellung mit den Ergebnissen seines Internationalen Künstler-Pleinairs anlässlich des Marktes aus.

Bei Kunsthandwerker-Märkten ist es oftmals üblich, eine Sonderausstellung zu einem vorgegebenen Thema zu veranstalten und Preise für die besten Arbeiten auszuloben. Themen wie „Die Teekanne“ oder „Die Rosenvase“ sind gängig. Wir haben uns für „Den Gartenzweg“ entschieden. Selten hat ein Kulturgut soviel Widerspruch in der Gesellschaft hervorgerufen wie der Gartenzweg. Sie werden geliebt und verachtet, von sogenannten „Befreiern“ sogar in dunkle Wälder verschleppt. Allerdings muss man feststellen, dass die Gartenzwegkultur im Augenblick ziemlich am Boden liegt. Billige Massen-

produkte aus Plastik überschwemmen den Weltmarkt. Dem wollen wir entgegenwirken. Neue Zwerge braucht das Land!

Die am Töpfermarkt teilnehmenden Keramiker werden ihre Entwürfe einreichen. Wir glauben, dass darunter künstlerisch hervorragende und humorvolle Objekte sein werden. Außerdem werden wir über den Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern zur Teilnahme einladen. Die Künstler der „Galerie am Kamp“ in Teterow werden ebenfalls um Arbeiten gebeten. Erlaubt sind alle Techniken und Materialien, außer Malerei und Grafik.

Wir rufen die Mitglieder des kalkspatz auf, sich ebenfalls an dieser Ausstellung zu beteiligen, um dem Verfall der Gartenzweg-Kultur Einhalt zu bieten.

Kunstverein Teterow e.V.  
Schulkamp 5 – 17166 Teterow  
Tel./Fax: 03996-172657

### **Keramik-Symposium in Gmunden**

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Gmunder Keramikmanufaktur (Österreich) wird im Herbst 2003 (24.08.2003 bis 27.09.2003) ein anspruchsvolles Keramiksymposium veranstaltet. Unter dem weit gespannten Motto „100 Jahre Grün“ sind alle Varianten keramischen Schaffens, vom Gefäß bis hin zur Skulptur, willkommen – eine Vielfalt von Materialien steht zur Verfügung.

Die künstlerische Leitung des Symposiums obliegt Herrn Professor Klaus Schulte, ehemaliger Leiter der Keramikklasse an der Akademie der bildenden Künste in München. Als Gastteilnehmer sind Franz Josef Altenburg, Österreich und Sabine Heller, Deutschland eingeladen.

GMUNDER KERAMIK Manufaktur GmbH, z.Hd. Astrid Ablinger  
Keramikstraße 24, A-4810 Gmunden  
email: [marketing@gmunder-keramik.co.at](mailto:marketing@gmunder-keramik.co.at)

## Der Reiz des Materials

**Der Reiz des Materials ist das Thema des 6. Seminars „Reden über Gestaltung“ vom 10. bis 11. Mai 2003.**

Das interdisziplinäre Diskussionsforum für Gestalter findet nun in Kooperation mit der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin statt.



Weitere Workshops unter dem Motto „Vermittlung von Inhalten“ als Brücken und Wege zum Publikum müssen teils neu gebaut oder neu erschlossen werden.



Interessenten können sich unter:  
[www.Barbara-Schmidt-Schmuck.de](http://www.Barbara-Schmidt-Schmuck.de)  
bzw. unter Tel. 030-21475770 informieren.

### 1. „Geritzt, bemalt, glasiert und gebrannt – von Fliesen, Kacheln und Platten“

**vom 1.-18. Mai 2003  
jeweils Do-So von 11-18 Uhr**

Eine Ausstellung von Petra Tiffert, Michael Grassl und Hans Dollinger in der WerkStattGalerie, Im Gellert 25, 85296 Rohrbach

### 2. Pfälzer Töpfermarkt in Eisenberg vom 3.-4. Mai 2003

### 22. Darmsheimer Töpfermarkt

mit der Zehnscheuer- Ausstellung „Edle Unikate“  
**vom 14.-15. Juni 2003**

### Internationaler Töpfermarkt vom 29.-31. August 2003 in Überlingen.

Mit drei Ausstellungen: „Tier und Ton“, „Edle Unikate“ und „Der gedeckte Tisch“ – Keramikfilmtage, Markt- und Schautöpferei mit Vordrehen, Glasieren, Brennen – Gasofen.

Vom Gondelhafen/Badgarten, Seepromenade über den Landeplatz bis zum Mantelhafen ca. 80 Meisterwerkstätten und Häfnereien (aus der Schweiz, Österreich, Frankreich und Deutschland)

### Ostdeutscher Töpfermarkt in Zittau vom 26.-28. September 2003

Der Markt soll jährlich zu diesem Termin stattfinden. Den wesentlichen Teil des Marktes werden die zum Verkauf ausstellenden Töpfer bilden. In einem separaten Pavillon soll, jährlich wechselnd, ein künstlerisch arbeitender Keramiker seine Arbeiten präsentieren. Firmen, welche im Bereich Baukeramik für Architekturfassungen arbeiten, werden eingeladen. Eine Fabrik aus Sachsen, welche Tonschneider, Töpferscheiben und andere Arbeitsmittel für Keramiker herstellt und eine Firma für Keramikbrennöfen werden in jedem Jahr ihre neuesten Produkte vorstellen. Ein Keramikpreis, welcher zu einem jährlich wechselnden Thema vergeben wird, soll den Markt abrunden.

## Stellengesuche

hallo, mein name ist jasmin kretzschmar, ich bin 22 jahre alt, abitur, handwerkliche vor- kenntnisse in vielen bereichen sowie bega- bung. ich bin verzweifelt auf der suche nach einer lehrstelle im raum hamburg/lübeck und umgebung und würde mich ihnen gern vor- stellen, wenn sie einen engagierten und inte- ressierten lehrling suchen. außerdem bin ich auch für jeden hinweis diesbezüglich dankbar. ein gruß und dank, jasmin kretzschmar.

Jasmin Kretzschmar  
Külpersweg 2  
21129 Hamburg  
Tel. 040-38088774  
email: [jasmin-mar@web.de](mailto:jasmin-mar@web.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Ich heiße Rolf Undesser. Ich komme aus der Slowakei und bin 27 Jahre alt. Ich bin ein ge- lernter Keramiker – ich habe die Lehranstalt mit Abitur im Pezinok besucht. Ich habe 9 Jahre Praxis als Unternehmer, hatte eine eigene Werkstatt und drei Angestellte. Jetzt suche ich Arbeit in meinem Fach im Aus- land, um etwas Neues kennenzulernen. Ich bin an jeder Arbeit interessiert. Ich verstehe ein bis- schen Deutsch und spreche Englisch. Wenn Sie mir eine Arbeitsstelle bieten oder empfehlen können, kontaktieren Sie mich bitte auf mei- ner e-mail Adresse.  
Mit vielen Grüßen  
Rolf Undesser  
Ohrady 31  
SK-93012 Ohrady  
email: [rolf\\_undesser@post.sk](mailto:rolf_undesser@post.sk)

## Stellenangebote

**Bewerbung ab sofort**, 14-tägiges Prakti- kum in unserer Werkstatt ist erforderlich, Ausbildungsbeginn ab 01.09.2003.

Ostseekeramik Mirka Schmorell  
Seestraße 45 – 18211 Börgerende  
Tel. 038203-81602, Fax: 038203-81602  
email: [Ostseekeramik@web.de](mailto:Ostseekeramik@web.de)

### Lehr- und Gesellenstelle frei!

Traditionelles Braungeschirr, Holzbrand, auch Großdrehen. Wohnen im Haus möglich.  
Töpferhof Lenzen  
Jens-Peter Planke  
Tel./Fax: 038481-20074  
[www.brauntoepferei.de](http://www.brauntoepferei.de)

**Scheibentöpfer/in gesucht!!!** Erfahrene Keramikwerkstatt, direkt an der Ostsee, sucht zur Erweiterung ihres jungen Teams eine/n Scheibentöpfer/in.

Wir bieten einen festen Arbeitsplatz mit gu- ter Bezahlung. (Saisonarbeit möglich) Ausbil- dung zum Kerammaler für 09/2003 – schrift- lich bewerben!

Stubnitzkeramik Sarow  
Hafenstraße 11c – 18374 Ostseeheilbad Zingst  
Tel. 0170-2851633  
email: [stubnitzkeramik@t-online.de](mailto:stubnitzkeramik@t-online.de)

**Fayencwerkstatt** auf Rügen **sucht ab März/April** zur Festeinstellung **Gesellen/in mit Malfähigkeiten.**

Rügener Fayencen – Peter Dolacinski  
Götemitz 24, 18573 Rambin/Rügen  
Tel. 038306-1361

## ■ Abzugeben, zu verkaufen

### ■ Verschenke Gas-Magnetventil-Block

300 mbar einstufig Fabrikat: Gastechnic.  
Näheres auf Anfrage per mail:  
email: [Bauss1@aol.com](mailto:Bauss1@aol.com)

### ■ Verkäufe Roderfeld/NL Plattenwalze

ca. 60 cm breit, 120 cm lang, wenig benutzt  
Abholpreis 300 €.  
Baumfalk  
Am Kirchplatz 17 – 26441 Jever  
Tel. 04461-3853  
email: [baumfalk.keramik@t-online.de](mailto:baumfalk.keramik@t-online.de)

### ■ Elektrische Töpferscheibe LOCKERBIE

Willie E, Profigerät, neuwertig für 950 €  
zu verkaufen. Weitere Informationen siehe:  
<http://home.arcor.de/pusspass/pot/>  
e-mail: [lizzy@puss ???](mailto:lizzy@puss???)

### ■ Verkäufe Drehscheibe (Normalstrom),

Baujahr 2000, Fa. Sratos, NP 1600,- DM, liebend behandelt und gut in Schuss für 400 €  
Doris Peschke  
Tel. 08624-829278  
email: [peschkedoris@web.de](mailto:peschkedoris@web.de)

### ■ Fußdrehscheibe aus Holz, zerlegbar, für?

125,- € abzugeben.  
Tel. 05065-800 976, Raum Hildesheim.

### ■ Verkäufe in 49497 Mettingen Raku-Ofen

(neu): 200l-Fass ausgekleidet mit keram. Fasersmatte bis 1260°C. Innenmaße: Höhe: 58 cm, Durchmesser: 47cm: 300 €; VHB.  
Tel. 05452-4388

■ **Elektrobrennofen** (Naber), 150 l, gut in Schuss, Regelanlage mit Garantie bis April 2003, max. Temp. 1260°C, mit Zubehör für VB 2.000 €. Steht in Hamburg.

Tel. 040-38615881  
email: [01731722034@dzmail.de](mailto:01731722034@dzmail.de)

■ Auf einem Biohof **vermieten** wir zu günstigen Bedingungen **Keramikwerkstatt** (50qm) **und** danebeliegende **Wohnung** auch 50 qm. Wir leben in Nordbayern, fast in Thüringen. Unser Hof bietet für Keramiker/Künstler viele Möglichkeiten wie eigene Tierhaltung. VHS Kurse, Holzbrand. Die Werkstatt ist teileingerichtet und hat einen 500 Liter Gasofen.

Tel. 09269-224  
email: [Schuetze-Wildberg@t-online.de](mailto:Schuetze-Wildberg@t-online.de)

■ **Tommelmühlen** mit Porzellantrommel zu verkaufen. Inhalt 100l oder 250l, Preis 300 € + MwSt.

Jens-Peter Planke, Töpferhof Lenzen  
Tel./Fax: 038481-20074

■ Ich **möchte** eine Shimpo **Töpferscheibe** (Modell RK 2) **verkaufen**. Habe sie kürzlich über Internet unbesehen selbst erstanden, gekauft, möchte aber lieber eine kleinere Maschine kaufen. Bin keine Fachfrau, aber die Maschine macht einen soliden Eindruck. Möglicher Knackpunkt: man kann sie zum Anhalten nicht mit Pedal runterfahren, sondern muss sie ausschalten. Ist das bei dem Modell normal?

email: [jstei@gmx.de](mailto:jstei@gmx.de)  
Tel. 0561-7016768 (Raum Kassel)

■ **Große Halle** (350 qm) **mit Grundstück**, ideal zum Leben und Arbeiten für Toepfer-/Keramiker(familie) für 35.000 € **zu verkaufen**. Standort: Im sächsisch/thüringer Vogtland (Cossengrün), beste Verkehrsanbindung (35 min nach Chemnitz, 1h nach Bayreuth, 1h nach Leipzig, 1h nach Erfurt usw.) und herrliche Landschaft.

Kontakt: U. Klos  
Tel./Fax: 036-62121893  
email: [contact@Uwe-Klos.de](mailto:contact@Uwe-Klos.de)

■ **Glasuren-Rohstoffe billigst abzugeben**, Kleinstmengen gegen Frachtkostenerstattung. Liste der Rohstoffe auf Abfrage:

email: [Bauss1@aol.com](mailto:Bauss1@aol.com)

■ **Elektro Brennofen** 250 Liter. Details unter:  
<http://www.sipe.ch/brennofen.html>

email: [peterhuesler@usa.net](mailto:peterhuesler@usa.net)

■ Wir haben **Platz in schoener Keramikwerkstatt** in Potsdam.

Tel. 0331-5854606

■ Ich teile Werkstatt, gesamt 34qm (Brennofen) in München-Pasing, Haus mit mehreren Ateliers/freien Künstlern. **Suche freien Keramiker/Künstler, Glaser ...**

Sehr günstig, Vertrag vorerst bis 30.06.2004  
Tel. 089-54073715 oder 0162-7117537  
email: [hilo.fuchs@t-online.de](mailto:hilo.fuchs@t-online.de)

■ Legal selbständig ohne Meisterbrief, mit oder ohne Eintrag in Handwerksrolle

Vorabinfo: Tel: 0170-4076046  
email: [info@sam-multimedia.de](mailto:info@sam-multimedia.de)

■ Ich ziehe aus meiner Werkstatt mit Laden in München-Haidhausen (Ostbahnhof) aus. Ich würde mich freuen, wenn ein Keramiker die **Gewerberäume übernehmen** würde, bei Interesse bitte melden unter:  
email: [marwitz-muc@t-online.de](mailto:marwitz-muc@t-online.de)

■ **Naber Brennofen** N50/P Toplader  
Nutzraummaße: 350 brt\*400 tief\*350 hoch, Anschluss 220V, ca. 120kg schwer, Bj. 1984, einwandfrei funktionsfähig für alle Brände bis ca. 1.100°C, Regelanlage wurde vor ca. 5 Jahren erneuert, Bedienung manuell incl. Betriebsanleitung und passender Schamotteplatten an Selbstabholer für 250 € (VB) Auf Wunsch gibt's Fotos!

email: [astrid@schueppeler.com](mailto:astrid@schueppeler.com)

■ **Berlin statt Toscana** – an alle Hobbytöpferinnen!!! **Biete ab sofort** (1.3.2003) für einen Zeitraum von 1 Woche bis zu 5 Monaten **Mit-Nutzung meiner schönen Keramikwerkstatt** in Berlin. 20 qm großes Südzimmer in schöner Altbauwohnung kann mitvermietet werden.

Professioneller Beistand: falls erwünscht. 1-3 Wochen: Werkstatt pro Person 80 €, Zimmer 90 € (Paar 120 €) pro Monat: Werkstatt 190 €, Zimmer 260 € (310 €)

Regina Müller-Huschke, Berlin  
email: [keramik.mueller-huschke@t-online.de](mailto:keramik.mueller-huschke@t-online.de)

■ Nabertherm **Herdwagenofen** W 1500 H, max. Temp. 1340°C, 110 kW, Baujahr 1996, nur 2 Jahre in Betrieb, neuwertig.

Tel./Fax: 09632-5847  
email: [heino4@web.de](mailto:heino4@web.de)

Die Keramik-Werkstatt-Gemeinschaft Mailaden in Berlin-Schöneberg bietet einen freien Platz zu günstigen Konditionen.

Mailaden – Willmannsdamm 10 – 10827 Berlin  
Tel. 030-7844587

„Frauenkörper und Ton“ – Workshop: Ton & Selbsterfahrung – für 6-8 Frauen findet am 11.+12.10.2003 (9.00-18.00 Uhr) in Österreich, Vorarlberg statt. Seminarleiterinnen: Claudia Wielander, Psychotherapeutin Barbora Slivova, Bildhauerin. Kosten: 230 € excl. Unterkunft + Verpflegung, incl. Materialkosten und Pausengetränke.

Seminarort/Anmeldung/Infos:  
6830 Rankweil – Bahnhofstraße 25/5  
Tel. +43-5522-76611  
email: [wielander@wende-punkt.at](mailto:wielander@wende-punkt.at)

**Lasergasofen 500 L**, nur 3 mal gebrannt; Shimpo-**Tonschneider** und **Scheibe** mit freipositionierbarem Fußpedal; **Trommelmühle**; **Baukeramikmasse** ca. 2 t; **Drehmassen** ca. 200 kg; Rohstofflager für Steinzeugglasuren, Glasurreste etc. Am liebsten komplett abzugeben. Falls eine Sachspendenquittung ausgestellt werden kann, wäre mir das sehr lieb. Oder ein sehr günstiger Komplettpreis nach Besichtigung und Absprache.

Franz Wittekind  
Tel. 09324-99860  
email: [f.j.m.wittekind@t-online.de](mailto:f.j.m.wittekind@t-online.de)

**Shimpo RK 10** mit Zubehör, so gut wie neu.

Herr Jorkau  
84503 Altötting  
Tel. 08671-8247, abends

**Verkaufe diverse Töpferei-Utensilien.**

Vom Brennofen bis hin zur Töpferscheibe, alles was man für eine voll ausgestattete Werkstatt braucht, wird verkauft. Wer Interesse hat oder etwas bestimmtes sucht, bitte e-mail schreiben, melde mich dann umgehend bei Ihnen.

Grieseler  
email: [Timoree@web.de](mailto:Timoree@web.de)

**Verkaufe Drehscheibe** (Normalstrom), Baujahr 2000 von Fa. Svatoš/Broumov. Liebevoll behandelt und gut in Schuss!  
NP: 1600 DM, VP: 400 €.

Tel. 08624-829278  
email: [peschkecoris@web.de](mailto:peschkecoris@web.de)

**Verkaufe Tonschneider und Frohnsdorfer Sackton.**

Ullmann  
Tel. 039771-26733, ab 20.00 Uhr

Wegen Wiederauflösung meiner Werkstatt **biete ich an:**

**1 Gasbrennofen Zephyr** Typ FB 450 (450 l) Propan, fast neu, einschließlich automatischer Gassteuerung und Thermoelement, insgesamt 6.000 €; **2 Freihdrehmaschinen**, 220/380V, 16 A, Fa. Bolling, Hörh-Grenzhausen, je 850 €; **1 Tonschneider** Fa. Shimpo, 700 €. Ferner werden diverse Glasurrohstoffe und Kleinwerkzeuge günstig abgegeben. Der Standort (Löffingen) ist im Südschwarzwald gelegen, zwischen Titisee – Neustadt und Donaueschingen.

Sabine Heß  
Tel. 07654-92222 oder -921863  
email: [ulrich-hess@t-online.de](mailto:ulrich-hess@t-online.de)

## Gesucht

Ich **suche** eine **Shimpo Drehscheibe**, wenn möglich mit variablen Fußpedal und in Raum Niederbayern.

Tel. 0175-2043049 ab 17.00 Uhr!  
email: [kroni131313@yahoo.de](mailto:kroni131313@yahoo.de)

**Suchen** gebrauchte elektr. **Töpferscheibe** mit: großem Regelbereich; leichtgängigem & beweglichem Pedal; ruhigem Lauf; Spritzschutzwanne; Drehrichtung Rechts/Links

Antonius Werkstätten Marek Saalfeld  
An St. Kathrin 4 – 36041 Fulda  
Tel. 0661-1097440  
email: [marek.saalfeld@antoniusheim-fulda.de](mailto:marek.saalfeld@antoniusheim-fulda.de)

**Suche Drehscheibe:** vorzugsweise Alsaiger, Heuser, Gerhards.

Töpferei im Chausseehaus  
Tel. 09861-7941  
email: [kamphans@t-online.de](mailto:kamphans@t-online.de)

**Suche Vakuum-Strangpresse**

Tel./Fax: 02502-225915  
email: [stella-stella@web.de](mailto:stella-stella@web.de)

Hallo zusammen. Auch ich **suche** eine elektrische **Töpferscheibe** im Raum Köln Düsseldorf, Ruhrgebiet und Umgebung. Möglichst zur Selbstabholung. Evtl. auch im Tausch gegen ein individuelles Schmuckstück von mir, nach Eurem Entwurf (siehe: [www.silbergold.de](http://www.silbergold.de)).

Angebot bitte per  
Tel. 02324-60167 oder  
email: [ralf@silbergold.de](mailto:ralf@silbergold.de)

**Suche Drehscheibe** (Enderlein bevorzugt!). Erreichbar unter

Tel. 0175-3717126 oder per  
email: [originale.janina@gmx.de](mailto:originale.janina@gmx.de)

**Suche dringend** gut erhaltene **Töpferscheibe** für meine Werkstatt.

Brombacher Keramik  
71263 Weil der Stadt  
Tel. 07033-13592, Fax: 07033-32851  
email: [info@brombacher-keramik.de](mailto:info@brombacher-keramik.de)

Hallo, ich **suche** immer noch **einen REGALWAGEN!!!** Habe leider erst jetzt gemerkt, dass ich die e-mail falsch angegeben habe. Also bitte noch mal mailen oder anrufen:

Anke, Tel. 09502-4900422  
email: [zanke4@hotmail.com](mailto:zanke4@hotmail.com)

**Suche gebrauchte Töpferscheibe**, einen Brennofen (50-100l, geeignet zum brennen v. Porzellan), sowie weiteren Töpferbedarf im Norddeutschen Raum!

Petra, Tel. 040-31797733

**Suche TOPFROLLER** mit **TROMMELMÜHLE** ca. 5-10 Liter sowie FEINWAAGE (elektrisch oder manuell).

email: [grossmic@gmx.de](mailto:grossmic@gmx.de)

Wir **suchen einen Brennofen** 90-150 l bis 1280°C vorzugsweise Gas.

Tel. 08376-929663

**Suche Tastbügelregler** bis 1200°C für Elektrobrennofen (EOK 2)

email: [sander-brack@t-online.de](mailto:sander-brack@t-online.de)

### Suche E-Brennofen 300-500 l.

Keramikwerkstätte M. Graebner  
Lothringer Straße 6 – 81667 München  
Tel. 089-44454249  
email: [postbox@metropolis-web.de](mailto:postbox@metropolis-web.de)

### Ich suche einen gebrauchten Elektro-Brennofen, ca. 120 l, bis 1280°C für den Hobbybereich.

Tel. 02434-20599  
email: [pindagoertz@aol.com](mailto:pindagoertz@aol.com)

### Suche runde oder achteckige Einsetzplatten für Toplader, Durchmesser max. 42 cm, gerne gebraucht, zusätzlich auch Rest-/(Bruch-)stücke von Ofenplatten.

email: [grossmic@gmx.de](mailto:grossmic@gmx.de)

### Ich suche einen gebrauchten Elektro-brennofen – 200 bis 350 l, max. 1320°C. die Werkstatt ist bei Marburg, bitte melden unter:

Tel. 06423-542800 bei Angela oder  
email: [angelakeramik@gmx.net](mailto:angelakeramik@gmx.net)

### Elektro-Brennofen gesucht: 100-200 Liter, gerne auch defekt.

Wir suchen einen gebrauchten Elektro-Brennofen, ca. 80-150 Liter, gerne auch defekt.  
Mailaden – Willmandamm 10 – 10827 Berlin  
Tel. 030-7844587

### Mache im Juli 2003 Gesellenprüfung (Scheibentöpferin) und suche Leute zum gemeinsamen Lernen oder Austausch von Unterlagen, gegenseitige Tips usw.

Christiane Groß, Tel. 0881-92137  
email: [c.h.gross@vr-web.de](mailto:c.h.gross@vr-web.de)

### Suche elektrischen Brennofen bis 1280°C, ca. 200 Liter. Möglichst günstig.

Angebote und Nachfrage per  
email: [puslysv@takas.lt](mailto:puslysv@takas.lt)

### Hallo! ich suche einen gebrauchten Brennofen. Volumen 100-150 Liter, T<sub>max</sub> = 1280°C. Nicht älter als 7 Jahre.

email: [carolyna@gmx.net](mailto:carolyna@gmx.net)

### Suche Pyrometerkegel (alte DDR-Produktion) 1280-1300°C. Biete zum Tausch diverse andere Temperaturen.

Ute Dreist, Tel. 038736-42566

### Wer hat eine Tonplatten-Walze zu verkaufen?

Tel. 08122-15251  
email: [candidamayr@aol.com](mailto:candidamayr@aol.com)

### Junge Designerin sucht Werkstattgemeinschaft für Gips & Porzellan im Raum Stuttgart.

Kathrin Schubert, Tel. 0170-7733776

### Suche Partnerin für den Aufbau einer Keramik-Werkstatt bei Geldern/ Niederrhein. Räumlichkeiten vorhanden.

Tel. 0211-4930152 oder  
email: [elisabethpooth@freenet.de](mailto:elisabethpooth@freenet.de)

### Suche Weihnachtsmarktbude!

Oder kann mir jemand sagen wer solche verkauft?

Tel. 0221-7327184  
email: [joerg-keramik@gmx.de](mailto:joerg-keramik@gmx.de)

## Suche/Biete ...

### Suche Weihnachtsmarktbude!

Oder kann mir jemand sagen wer solche verkauft?

Tel. 0221-7327184  
email: [joerg-keramik@gmx.de](mailto:joerg-keramik@gmx.de)

### Tolles Angebot, (statt Urlaub):

Du als Gast-Star-Keramiker/in in idyllischer Steinzeug-Töpferei in Hannover! Gasofen, 1300°C, Einbrand-Verfahren, Geschirr & Baukeramik. Gartenhof, ruhige Lage, hohe Kneipendichte, etc. Schöne Wohnmöglichkeit ab 1/6, Ruf an!

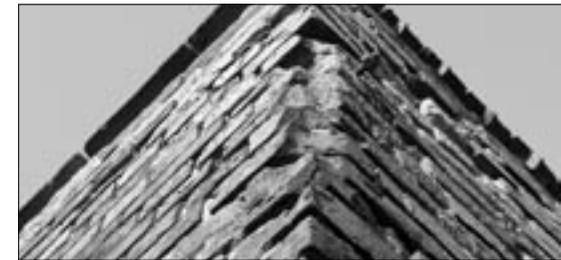
Nikolaus Oppermann freut sich!  
Tel. 0511-445856 oder 0171-4995567.

## Stellenangebot

### Suche ab sofort für ca. 4 - 6 Wochen Gesellen(innen) in kleiner Töpferei in Mittelhessen.

Ursula Starke  
Am Schwanensee 5, 35423 Lich  
Tel. 06404-4662

email: [ursula.starke@web.de](mailto:ursula.starke@web.de)



## kalkspatz-Seminare: ERGÄNZUNG zum aktuellen Programm

### Wulst- und Treibtechnik

Ruth Eigelshoven

Europa hat sie wieder! Ruth Eigelshoven, bekannt aus vielen Seminaren der thailändischen Wulst- und Treibtechnik ist wieder da: Nach 6 Jahren in Mozambique als Dozentin an der „Escola de artes visuais“ in Maputo macht sie nun Rom unsicher. Wir fliegen sie ein für die Wiederauflage eines alten Klassikers.

Durch eine gleichmäßige rhythmische Handbewegung wird ein Keramikgefäß aufgebaut. Man hält einen Tonwulst auf seinem rechtem Arm und verdreht ihn mit dem linken Handballen zur gewünschten Wandstärke. Beim Aufbauen umläuft man gleichzeitig die feststehende Ke-

ramik. Mit speziellen Klopffwerkzeugen wird die Wandung verdichtet und überarbeitet. Allein die Größe des Brennofens begrenzt den Durchmesser und die Höhe des Gefäßes.

Eine faszinierende Technik!

**Termin:** 23.5.2003  
16 Uhr bis 25.5. ca. 16 Uhr  
**Ort:** 82223 Eichenau bei München  
**Teilnehmer:** 12  
**Anmeldung:** 0700-k-a-l-k-s-p-a-t-z oder  
0700-5-2-5-5-7-7-2-8

## Wer macht was beim kalkspatz e.V.

Die Adressen und Funktionen

**Ralf Burger**  
Kocheler Straße 14  
83671 Benediktbeuern  
Tel./Fax Firma: 08857-697351  
Funk: 0174-4107682  
email: [ralf@feuer-toepfer.de](mailto:ralf@feuer-toepfer.de)  
**Seminarmanagement,  
Stellenmarkt, Internet,  
1. Vorsitzender**

**Wilfried Boch**  
Herdweg 13  
74821 Mosbach-Reichenbuch  
Tel: 06263-632  
Fax: 06263-429362  
email: [Keramik@rowibo.de](mailto:Keramik@rowibo.de)  
**1. stellvertretender Vorsitzender**

**Ute Schröter**  
Alte Dorfstraße 1  
39524 Jederitz  
Tel: 039387-79025, Fax: -79027  
email: [ute@von-hand.de](mailto:ute@von-hand.de)  
**2. stellvertretende Vorsitzende**

**Herbert Leppin**  
Birkenweg 3  
91235 Velden  
Tel: 09152-1434, Fax: 0911-957711  
Tel. dienstl: 0911-9577-0/-201  
email: [Herbert.Leppin@t-online.de](mailto:Herbert.Leppin@t-online.de)  
**Therapie, Pädagogik, Literaturliste,  
Symposiumsdokumentation  
Schriftführer**

**Torsten Nitsche**  
Goethestraße 14  
19053 Schwerin  
Tel: 0385-55575061, Fax: 0385-55575066  
Funk: 0177-2426246  
email: [nitsche@vanDermer.de](mailto:nitsche@vanDermer.de)  
**Layout + Produktion Töpferblatt  
Kassier**

**Günter Haltmayer**  
Dorfstraße 14  
17194 Klein Luckow  
Tel. & Fax: 039933-71836  
email: [kalkspatz@foni.net](mailto:kalkspatz@foni.net)  
**Geschäftsführer, Auslandsinfo,  
Filmkatalog, Internet**

**Nine Edelmann**  
Hesselohrstraße 23  
82396 Pähl  
Tel. & Fax: 08808-1064  
email: [nine@feuer-toepfer.de](mailto:nine@feuer-toepfer.de)  
**Versand, kalkspatz-Küche,  
2. Kassenprüfer**

**Jens-Peter Planke**  
Waldstraße 11  
19406 Lenzen  
Tel. & Fax: 038481-20074  
email: [planke.lenzen@t-online.de](mailto:planke.lenzen@t-online.de)  
**Buchhaltung**

**Christian Sautier-Eibl-E.**  
Rosenstraße 2  
82234 Weßling  
Tel. & Fax: 08153-3214  
Tel. Arbeit: 089-15912-202  
email: [sot@ssl.org](mailto:sot@ssl.org)  
**Therapie, Pädagogik**

**Jana Heistermann**  
Biedermannstraße 42  
04277 Leipzig  
Tel: 0341-9609930  
**Osteuropa-Kontakte,  
Therapie, Pädagogik,  
Symposiumsorganisation**

**Wolf Ewert**  
Bergloherstraße 20a  
49176 Bergloh-Hilter  
Tel. & Fax: 05409-1660  
email: [ateliertonwerk@web.de](mailto:ateliertonwerk@web.de)  
**Grafik**

**Karin Flurer-Brünger**  
Schlüsselstraße 6  
76889 Klingenstein  
Tel. 06349-7574  
email: [K.Flurer-Bruenger@t-online.de](mailto:K.Flurer-Bruenger@t-online.de)  
**Symposiumsorganisation**

**kalkspatz im internet:**  
<http://www.kalkspatz.de>  
email: [info@kalkspatz.de](mailto:info@kalkspatz.de)

**Video-Club**  
Günter Haltmayer  
Telefon: 039933-71836

**Stellenmarkt**  
Ralf Burger  
Tel./Fax: 08857-697351  
[stellenmarkt@kalkspatz.de](mailto:stellenmarkt@kalkspatz.de)

**Telefonnummer des  
Seminarmanagements**  
0700-k-a-l-k-s-p-a-t-z oder  
0700-5-2-5-5-7-7-2-8-9

V.i.S.d.P. der Vorstand des kalkspatz  
e.V. Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion oder des  
Vereins wieder.



**Cervice CERAMICS-KILNS+SERVICE**  
Service für Hersteller und Betreiber  
keramischer Ofen  
e-Mail: [cervice@keramik.de](mailto:cervice@keramik.de)  
Mehr Infos über RAKU und Cervice  
gibt's im Internet unter:  
<http://www.keramik.de/cervice>

Dipl.-Ing. Hans-Martin Schmidt  
Lindenthalerstraße 9 – D - 04155 LEIPZIG  
Tel. + Fax: 0341-5640883



**RAKU-Brennofen mit Zubehör**  
komplett ab € 790,-

Brennraum ca. 90 Liter (Innen-Ø 460mm/-höhe 550mm) Ofengewicht ca. 25 kg  
Energieverbrauch 1...2 kg Propangas pro Brand

im **GESAMTPREIS\*** von € 790,- sind enthalten:

- Wandauskleidung bis 1250°C belastbar/Deckel+Boden vakuumgeformt
- digitale Temperaturanzeige + Meßfühler bis 1150°C (NiCr-Ni) (->auch einzeln als Set €86,-)
- Propangasbrenner mit Druckregler + Schlauch

gegen **Aufpreis:**

- digit. Temperaturanzeige+Meßfühler bis 1400°C (PtRh-Pt) -> auch einzeln als set €210,-

\*alle Preise zuzügl. 16% MwSt./Verpackung/Transport - sonstiges Zubehör auf Anfrage

# KeramikMagazin

CeramicsMagazine

**WANTED:**

**Geniales Verkaufsgenie mit Fachwissen und Erweiterungsdrang**

**Ihr Profil:**

- ▶ Sie sind erfahrene KeramikerIn und TöpfermarktteilnehmerIn.
- ▶ Sie sind ein kommunikativer Mensch.
- ▶ Sie lieben unser wunderbares Magazin ☺
- ▶ Sie sind der Überzeugung, dass es Sinn macht, sich über eine Fachpublikation regelmäßig zu informieren.
- ▶ Sie haben nichts dagegen, den einen oder anderen Euro ohne Riesen-Extra-Aufwand dazuzuverdienen.
- ▶ Sie besuchen deutschlandweit mindestens 10-15 der wichtigen Töpfermärkte im Jahr.

**Dann sollten Sie sich UNBEDINGT bei uns melden!**

Wir suchen dringend eine zuverlässige, engagierte Töpferei/Werkstatt, die **KeramikMagazin** am eigenen Stand auf Töpfermärkten in Deutschland (und gerne auch in angrenzenden Nachbarstaaten) mitbetreibt.

**Unser Angebot:**

- ▶ Provision für abgeschlossene Abonnements.
- ▶ Beteiligung an der jeweiligen Standmiete.
- ▶ Ein kostenloses Dauer-Insertat in **KeramikMagazin** das für Ihren Betrieb wirbt.
- ▶ Und natürlich ein Freiabo für Sie!

**Wir freuen uns über Ihre Bewerbung! Bitte wenden Sie sich an:**

**KeramikMagazin** - Redaktion, Gabi Dewald, Dietrich-Bonhoeffer-Ring 15, 64653 Lorsch  
Fon: (0 62 51) 58 93 13, Fax: (0 62 51) 58 93 14, E-Mail: [dew.media@t-online.de](mailto:dew.media@t-online.de)



WBB Fuchs - Keramische Massen betreibt in Deutschland, in der historischen Westerwälder Steinzeugregion, zwei sehr flexible Produktionsanlagen. Lokale Tradition mit fortschrittlicher Technologie vereind, bieten wir eine umfassende Auswahl an Massen, die eine schnelle Reaktion auf wechselnde und wachsende Kundenanforderungen erlaubt.

Wir gehören zur WBB-Gruppe - dem weltgrößten Anbieter von Tonen für Feinkeramik. Dies erlaubt uns direkten Zugriff auf die technischen Ressourcen und die ganze Bandbreite von Tonen, die WBB in den wichtigsten Vorkommen Europas, Nordamerikas und der Asien-Pazifikregion fördert und verarbeitet.

Unsere Kenntnis der keramischen Technologie ist ein wesentlicher Bestandteil der Aufbereitung unserer Massen. Dies erlaubt uns, Sie mit dem bestmöglichen technischen Service und praktischer Unterstützung zu versorgen. Wir möchten sicherstellen, dass Ihr Unternehmen den größtmöglichen Nutzen aus der Verarbeitung unserer Produkte zieht.

Ob Sie als fachkundiger Töpfer alleine arbeiten oder ein hochentwickeltes keramisches Industrieunternehmen betreiben, unser Ziel ist immer gleich:

**Wir wollen zum Erfolg Ihres Unternehmens beitragen.**



# unsere kalkspatz e.V. - Produkte

## Therapeutische Möglichkeiten mit Ton I+II.

Dokumentation des gleichnamigen 1. Symposiums mit Beiträgen von Mahlke, Müller-Schöll u.a. ergänzt durch einen Vortrag vom 2. Symposium „Vom modellierten Tonkern zur Maske“ von Ute Endres.  
 Redaktion: Christian Sautier. **8 EUR.**

## Therapeutische und pädagogische Möglichkeiten mit Ton III.

Dokumentation des gleichnamigen 3. Symposiums, das 1992 in Bethel/Bielefeld stattgefunden hat.  
 Mit Beiträgen von Sabine Bullmann, Hartwig Krähling, Ilse Sohn, Manfred Poetsch u.a.  
 Redaktion: Christian Sautier. **8 EUR.**

## Therapeutische und pädagogische Möglichkeiten mit Ton IV.

Dokumentation des gleichnamigen 4. Symposiums 1995 in Gmunden/Österreich.  
 Mit Beiträgen von Erhard Dill, Gebhart Blazek, Karin Flurer-Brünger, Kap-Sun Hwang und Ute Endres.  
 Redaktion: Herbert Leppin. **11 EUR.**

## Therapeutische und pädagogische Möglichkeiten mit Ton V.

Dokumentation des gleichnamigen 5. Symposiums 1998 in Kaufbeuren. Mit Beiträgen von Elisabeth Rieder, Jana Heistermann, Wilfried P.A. Boch, Annetraud Stange, Rudi Weikert u.a.  
 140 Seiten mit zahlreichen s/w-Abbildungen.  
 Redaktion: Herbert Leppin. **11 EUR.**

## Therapeutische und pädagogische Möglichkeiten mit Ton.

Die Video-Dokumentation des gleichnamigen Symposiums in Gmunden.  
**Teil I:** Die Vorträge von Erhard Dill, Gebhart Blazek, Ausschnitte der Ausstellung „Elvis und die Indianer“ u.v.a. VHS, ca. 160 min. **24 EUR.**  
**Teil II:** Der Vortrag von Kap-Sun Hwang. VHS, ca. 60 min. **16 EUR.**

## kalkspatz T-Shirt.

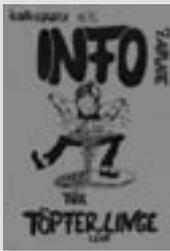
Mit dem kalkspatz-Töpfer von Frauke Sambale vorne und hinten.  
 Gute Qualität, 100% Baumwolle, Größen: S, M, L, XL, XXL. Von Hand ausgemalt (lauter „Unikate“).  
 Farbige (leider nicht mehr alle Größen) auf Anfrage. **12 EUR.**



**Info für Töpfer(lehr)linge.**  
 Die gründlich überarbeitete 7. Auflage des kalkspatz-Klassikers.  
 Alles Wissenswerte über Ausbildungsverordnungen, Lehrpläne, Zwischen- und Gesellenprüfung und jede Menge Prüfungsfragen.  
 106 Seiten. **8 EUR.**

## Potters Report.

Auslandsinfo, mit Erfahrungsberichten und Tips für Arbeits- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Töpfer im Ausland. Zusammen- gestellt von G. Haltmayer. Wird ständig aktualisiert. **10 EUR.**



# unsere kalkspatz e.V. – Produkte

## W. Mahlke:

### Ton als Gestaltungsmittel in Kindergarten und Schule

Das schnörkellose Standardwerk für die pädagogische Praxis.  
Limitierter kalkspatz-Nachdruck. **9 EUR.**

## W. Mahlke:

### Töpfern – Lehmofenbau – Brennen

Weitere Anregungen zum Töpfern, dann aber, noch spannender:  
Ofen aus Lehm bauen und brennen. Am besten mit einer Horde Kinder!  
Dieses Buch macht Lust, veraltet nie und wurde deshalb vom kalkspatz  
nachgedruckt. **9 EUR.**



### Gesalzene 1300°

Ein Portrait der 150 Jahre alten Kiesel-Töpferei in  
Crinitz/Brandenburg. Traditionelles salzglasiertes Steinzeug  
wird in riesigen Kasseler Öfen gebrannt.  
Die erste kalkspatz-Filmproduktion als VHS-Video.  
25 Minuten. **20 EUR.**

### Überschlagtechnik

Ein anspruchsvoller und ästhetischer Lehrfilm zum reizvollen Thema  
Überschlagtechnik von Mani Tille und Uli Bromberger in Zusammen-  
arbeit mit dem kalkspatz e.V. BRD März 2001. Video VHS, 52 min.

Die ersten 100 Besteller erhalten einen Filmkatalog gratis dazu. **36 EUR.**



### Karl Hils: Formen in Ton.

Obwohl schon reichlich in die Jahre gekommen (erstmalig angeblich  
1914 erschienen) hier der Klassiker für alle, die in Kindergarten, Schule  
usw. mit Ton arbeiten. Limitierter kalkspatz-Nachdruck mit freundlicher  
Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.  
88 Seiten, viele Abbildungen. **9 EUR.**

### Das kleine englische Wörterbuch ... der kalkspatzen.

Ca. 800 Einträge dt.-engl./engl.-dt., ein Wegbegleiter für jeden Töpfer.  
Mit deutsch/französischem Anhang und Umrechnungstabellen.

34 Seiten. **6 EUR.**



### Töpferblatt-Überraschungspaket.

Vervollständigt Eure Sammlung!  
10 teils historische Töpferblätter.  
Bestimmte Jahrgänge auf Wunsch,  
solange der Vorrat reicht!  
**5 EUR.**

Versand erfolgt gegen Voraus-  
kasse, am besten Euroscheck!  
Die Preise beinhalten das Porto  
bei einem Mindestbestellwert  
von 5,- €.

Bestellungen bitte nur an:

**kalkspatz e.V.**

Nine Edelmann  
Hesseloherstraße 23  
82396 Pähl

### Das Glasurenspiel.

Computersoftware von Gustav Weiß. Segerformel, Rohstoffe, Versatz,  
Optimierung per Mouseclick, beinhaltet ein ganzes Fachbuch.  
Nur für Mitglieder! **118 EUR.**